

Kiel

Working Papers

Kiel Institute
for the World Economy



**Einkommensteuertarife in der
Bundesrepublik Deutschland
und ihre Folgen für die Belastung
ausgewählter Haushaltstypen**

**by Alfred Boss, Hans Christian
Müller and Axel Schrinner**

1837 | March 2013

Kiel Working Paper 1837 | March 2013

Einkommensteuertarife in der Bundesrepublik Deutschland und ihre Folgen für die Belastung ausgewählter Haushaltstypen

Alfred Boss, Hans Christian Müller und Axel Schrinner

Abstract:

Facing the general election in 2013, the level of the income tax is a major issue of the economic policy debate in Germany. The paper presents data on the income tax burden in the period 1958–2012. The data refer to specific levels of real income as well as to specific levels of income in relation to the income on average. It turns out that the discretionary changes of the income tax rates since 1958 did not suffice to avoid an increase of the marginal tax rates for typical taxpayers. As to the average tax rates, the picture is a bit different; low income earners realized a small decrease of their tax rates if their real income did not rise.

Keywords: Marginal income tax rates in Germany, bracket creep, incentives to work

JEL classification: H30

Dr. Alfred Boss

Kiel Institute for the World
Economy
24100 Kiel, Germany
Telephone: +49 (0) 431-8814 231
alfred.boss@ifw-kiel.de

Hans Christian Müller

Handelsblatt GmbH
Kasernenstraße 67
40213 Düsseldorf, Germany
h.mueller@vhb.de

Axel Schrinner

Handelsblatt GmbH
Kasernenstraße 67
40213 Düsseldorf, Germany
a.schrinner@vhb.de

The responsibility for the contents of the working papers rests with the author, not the Institute. Since working papers are of a preliminary nature, it may be useful to contact the author of a particular working paper about results or caveats before referring to, or quoting, a paper. Any comments on working papers should be sent directly to the author.

Coverphoto: uni_com on photocase.com

Inhaltsverzeichnis

A. Die Diskussion über die Steuerbelastung	1
B. Zweck und Aufbau der Untersuchung	1
C. Ergebnisse vergleichbarer Untersuchungen	3
D. Die Einkommensteuertarife der Jahre 1946–2012	5
1. Überblick	5
2. Die Besteuerung der Einkommen in den Jahren 1946–1957	5
3. Elemente der Einkommensteuertarife 1958–2012	6
4. Progressionsverschärfung bei der Einkommensbesteuerung	7
E. Die Einkommensteuerbelastung ausgewählter Haushaltstypen	9
1. Die ausgewählten Haushaltstypen, ihr Einkommen und ihre Einkommensteuerschuld	9
2. Die Belastung fester Nominaleinkommen	10
3. Die Belastung fester Realeinkommen: Veränderung der zu versteuernden Einkommen entsprechend der Entwicklung des Preisniveaus	13
4. Die Belastung fester relativer Einkommen: Veränderung der zu versteuernden Einkommen entsprechend der Nominaleinkommensentwicklung	15
5. Schlussfolgerungen	18
F. Die Belastung durch Zuschläge zur Einkommensteuer	20
1. Zuschläge zur Einkommensteuer	20
2. Die Ergänzungsabgabe	20
3. Der Stabilitätszuschlag	20
4. Der Solidaritätszuschlag	21
5. Der Konjunkturzuschlag	22
6. Die Auswirkungen der Zuschläge	22
G. Die gesamte Belastung der zu versteuernden Einkommen	23
1. Feste Realeinkommen	23
2. Feste relative Einkommensposition	24
3. Die Ergebnisse im Überblick	26
H. Die Belastung der Gesamtwirtschaft durch die Einkommensteuer und durch Zuschläge	27
I. Zum Entwurf eines Gesetzes zum Abbau der kalten Progression	30
J. Ein Blick auf die Jahre 2013 und 2014	32
K. Literatur	33
L. Anhang 1: Die Einkommensteuertarife – Tarifformeln für die Jahre ab 2002	36
M. Anhang 2: Zur Berechnung der zu versteuernden Einkommen bei Berücksichtigung der Preisniveauentwicklung und bei Berücksichtigung der Nominaleinkommensentwicklung	39
N. Anhang 3: Grenz- und Durchschnittsbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen in drei verschiedenen Fällen der Entwicklung des zu versteuernden Einkommens	46
1. Feste Nominaleinkommen	46
2. Feste Realeinkommen	49
3. Feste relative Einkommensposition	55

A. Die Diskussion über die Steuerbelastung

Die Steuerbelastung ist angesichts der Bundestagswahl 2013 ein wichtiges Thema der wirtschaftspolitischen Diskussion in Deutschland. Die SPD will die Einkommensteuer für hohe Einkommen erhöhen (Schrinner 2012).¹ Andere Parteien äußern sich z.T. ähnlich (vgl. z.B. Gillmann und Riedel 2012a, 2012b).

In Großbritannien dagegen soll ab April 2013 der Steuersatz für Einkommen über 150 000 Pfund von 50 auf 45 Prozent gesenkt werden (Thibaut 2012). Andere Länder planen auch Änderungen. Die aktuelle Einkommensteuerbelastung im Eurogebiet sowie Reformpläne skizziert Bräuninger (2012).

In der wissenschaftlichen Diskussion sind die Folgen hoher Steuersätze umstritten (Mattauch und Müller 2012; Buhse und Storbeck 2012: 18). Viele Ökonomen argumentieren, hohe Steuersätze lähmten die Arbeitsanreize der Betroffenen. Andere verweisen darauf, dass es überzeugende Evidenz dafür nicht gebe (Diamond und Saez 2011); allerdings drohe Hochsteuerländern die Abwanderung von Hochqualifizierten.

B. Zweck und Aufbau der Untersuchung

Um die aktuelle Diskussion zu bereichern, soll im Folgenden die Frage beantwortet werden, wie sich die Einkommensteuerbelastung in Deutschland im Laufe der Jahrzehnte entwickelt hat. Eine Antwort liegt – anders als man meinen könnte – nicht auf der Hand. Die Einkommensteuertarife wurden immer wieder geändert. Gleichzeitig hat die Inflation im Laufe der Zeit die Einkommen entwertet, so dass beispielsweise ein Spitzeneinkommen der 60er Jahre heute keines mehr ist. Es ist somit unklar, ob eine Veränderung des Steuertarifs – beispielsweise eine Anhebung des zu versteuernden Einkommens, ab dem der Spitzensteuersatz greift – die Belastung gesenkt oder nur die Folgen der kalten Progression ganz oder teilweise verhindert hat. Unter kalter Progression wird ein inflationsbedingter Anstieg der marginalen und der durchschnittlichen Belastung verstanden, der infolge eines pro-

¹ Details zu den Steuerplänen der SPD und Einzelbeispiele für die Mehrbelastung finden sich in Anger et al. (2012).

gressiven Tarifs und infolge teilweise konstanter Abzugsbeträge bei der Berechnung des zu versteuernden Einkommens auftritt.

Die Materie ist sogar noch komplexer. Selbst dann, wenn der Steuertarif und andere Regelungen entsprechend der Veränderung des Preisniveaus angepasst werden und so die kalte Progression vermieden wird, steigt die Einkommensteuerbelastung, wenn die Realeinkommen zunehmen. Es stellt sich demnach auch die Frage, wie sich die Belastung von Steuerpflichtigen entwickelt hat, deren relative Einkommensposition sich nicht verändert hat, deren Einkommen sich also so entwickelt hat wie die Einkommen im Durchschnitt.

In der vorliegenden Untersuchung wird versucht, die Entwicklung der Einkommensteuerbelastung im Zeitraum 1958 bis 2012 im Hinblick auf diese Fragestellungen zu analysieren. Für vier ledige Steuerpflichtige werden für das Jahr 2012 zu versteuernde Einkommen in Höhe von 15 000, 30 000, 60 000 bzw. 100 000 Euro je Jahr angenommen. Diese Werte werden auf zweifache Weise in vergleichbare zu versteuernde Einkommen der Jahre 1958 bis 2011 umgerechnet. Zum einen werden die Einkommen mit dem Deflator des privaten Verbrauchs deflationiert (einfache Indexierung), zum anderen wird der Lohn (Wochenverdienst) eines ledigen männlichen Facharbeiters im früheren Bundesgebiet als Deflator verwendet, um die relative Position eines Einkommensbezieher auf der „sozialen Leiter“ zu bestimmen (doppelte Indexierung). Dann wird die Entwicklung der Belastung gegebener Realeinkommen dargestellt. Schließlich wird aufgezeigt, wie sich die Belastung ausgewählter Haushaltstypen entwickelt hat, deren Einkommen sich wie die Einkommen im Durchschnitt der Steuerpflichtigen verändert hat. Da die Löhne mit im Durchschnitt 4,7 Prozent je Jahr stärker gestiegen sind als das Preisniveau mit jahresdurchschnittlich 2,6 Prozent, ergeben sich recht unterschiedliche Ergebnisse. Der Vollständigkeit halber wird auch die Steuerlast bei konstanten nominalen Einkommen dargestellt, auch wenn die Aussagekraft einer solchen Analyse sehr begrenzt ist.

Die Analyse stellt zunächst auf die Einkommensteuer allein ab, sie wird dann erweitert, um verschiedene – im Zeitablauf variierende – Zuschläge (wie z.B. den Solidaritätszuschlag) zu berücksichtigen. Abzugsbeträge für Werbungskosten oder für Sonderausgaben werden nicht berücksichtigt, da die gesetzlichen Regelungen

sehr vielschichtig sind und oft geändert wurden. Insofern sind die betrachteten Einkommensbeträge jeweils als „zu versteuernde Einkommen“ zu verstehen.

Die Untersuchung ist wie folgt aufgebaut: Nach einer Übersicht über vergleichbare Analysen beleuchtet Kapitel D. die Einkommensteuertarife, wie sie in der Bundesrepublik Deutschland galten, und erläutert die zugrunde liegenden Formeln. Kapitel E. enthält die Ergebnisse für die marginale und die durchschnittliche Einkommensteuerbelastung. Kapitel F. und G. erweitern die Analyse der Steuerbelastung um die verschiedenen Zuschläge, die in der Vergangenheit oder heute auf die Einkommensteuer aufgeschlagen wurden und werden. Die folgenden Kapitel beinhalten weitere Aspekte. Die Methodik und die zugrunde liegenden Deflatoren werden im Anhang vorgestellt.

C. Ergebnisse vergleichbarer Untersuchungen²

Die Effekte der Inflation und der Zunahme der Realeinkommen auf die Einkommensteuerbelastung (heimliche Steuererhöhungen) wurden für bestimmte (kurze) Zeiträume systematisch untersucht. Im Zeitraum 1958 bis 1983 ist die Einkommensteuerbelastung trotz vieler Änderungen erheblich gestiegen (Kirchgässner 1985: 339), zum Teil als Folge des Anstiegs des Realeinkommens, zum (größeren) Teil als Folge der Inflation (Kirchgässner 1985: 347).

Nach einer anderen Untersuchung – für den Zeitraum 1965 bis 1990³ – hat die „Steuerentlastung im Jahr 1990 ... für die Steuerpflichtigen im Durchschnitt (der Größenordnung nach) lediglich den Teil der heimlichen Steuererhöhung beseitigt, der durch das Zusammenspiel von Preisniveauanstieg und Progression seit 1965 eingetreten ist“ (Boss et al. 2008: 107, auf der Basis von Boss und Ente 1988). Dagegen waren die Grenzsteuersätze und die Durchschnittssteuersätze für Steuerpflichtige mit gegebener relativer Einkommensposition im Jahr 1990 weitaus höher als im Jahr

² Vgl. Boss (2011).

³ Bei dem Vergleich der Steuertarife 1965 und 1990 (sowie des im Jahr 1986 eingeführten Tarifs) erfolgte die Indexierung sowohl gemäß der Entwicklung des Preisniveaus (gemessen am Deflator für den Privaten Verbrauch) als auch gemäß der Entwicklung des Nominaleinkommens (gemessen am Lohn je Beschäftigten). Vgl. Boss und Ente (1988).

1965 (Boss und Ente 1988: 97). Die Analyse von Boss und Ente (1988) ist einerseits umfassender als die vorliegende Untersuchung, weil sie sich auf den gesamten Steuertarif und nicht nur auf vier Niveaus des zu versteuernden Einkommens erstreckt, und andererseits enger, weil sie sich nur auf die Steuertarife 1965, 1986 und 1990 bezieht.

Nach einer Analyse des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist für den Zeitraum 1991 bis 2011 bei einer Indexierung der Steuertarife gemäß der Entwicklung der Verbraucherpreise für ausgewählte Steuerpflichtige (ledig, zu versteuerndes Einkommen von 10 000, 40 000 bzw. 80 000 Euro je Jahr; verheiratet, jeweils verdoppeltes zu versteuerndes Einkommen) ein „Aufwärtstrend bei den Grenz- und Durchschnittssteuersätzen“ nicht zu beobachten (Sachverständigenrat 2011: Ziffer 347 und Schaubild 51); die Belastung war im Jahr 2011 – fast durchgängig – niedriger, als sie bei einer Indexierung entsprechend der Inflationsrate ab dem Jahr 1991 gewesen wäre. Vergleicht man aber die Belastung im Jahr 2011 mit jener, die sich bei einer Indexierung gemäß der Entwicklung der Nominaleinkommen (konkret: des nominalen Bruttoinlandsprodukts je Einwohner) ab dem Jahr 1991 ergeben hätte, so fallen die Ergebnisse anders und dabei sehr unterschiedlich für einzelne Gruppen von Steuerpflichtigen aus (Sachverständigenrat 2011: Schaubild 51). Für Bezieher niedriger Einkommen ergeben sich für das Jahr 2011 ein geringerer Grenzsteuersatz und ein deutlich geringerer Durchschnittssteuersatz als bei einer Indexierung gemäß der Einkommensentwicklung. Für Bezieher mittlerer Einkommen sind beide Steuersätze im Jahr 2011 aber spürbar höher als bei einer Indexierung entsprechend der Einkommensentwicklung. Für jene, die hohe Einkommen erzielen, resultieren im Jahr 2011 ein gestiegener Durchschnittssteuersatz, aber ein deutlich gesunkener Grenzsteuersatz.

Mit der vorliegenden Analyse vergleichbar ist auch die Untersuchung von Boss et al. (2008), die allerdings die Belastung der Bruttolöhne typischer Arbeitnehmerhaushalte betrifft. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass im früheren Bundesgebiet die marginale und die durchschnittliche Steuerbelastung lediger Steuerpflichtiger mit niedrigem Lohn im Zeitraum 1977–2008 zugenommen haben. Die marginale und die

durchschnittliche Steuerbelastung lediger Steuerpflichtiger mit Facharbeiterlohn haben hingegen etwas abgenommen.

D. Die Einkommensteuertarife der Jahre 1946–2012

1. Überblick

Im Folgenden wird die Entwicklung des Einkommensteuertarifs in der Bundesrepublik Deutschland dargestellt. Die mathematische Struktur der Tarife hat sich im Jahr 1955 und dann im Jahr 1958 grundlegend geändert. Seither ist sie weitgehend konstant. Nur die Parameter änderten sich.

2. Die Besteuerung der Einkommen in den Jahren 1946–1957

In der Bundesrepublik Deutschland galten nicht immer Formeltarife. „In den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg entstand die Progression durch eine Anhebung des Durchschnittssatzes mit steigendem Einkommen“ (Ehmcke 1970: 68).⁴ „Diese Konstruktion wurde abgelöst durch eine Festsetzung des Grenzsteuersatzes für einzelne Einkommensstufen“ (Ehmcke 1970: 68). Mit der Reform 1954 wurde mit Wirkung ab 1955 ein Formeltarif eingeführt. Für die Steuerklasse 1 lautete die Formel

$$Y = 0,196 \cdot (x + 60) \cdot \log \frac{x + 60}{960},$$

wobei y die Einkommensteuerschuld und x das Einkommen bezeichnen (Ehmcke 1970: 69, 76).

Bis zum Jahr 1957 gab es einen besonderen Tarif für Verheiratete (Haushaltsbesteuerung), erst aufgrund eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts (vom 17. Januar 1957) wurde mit Wirkung ab 1958 das Splittingverfahren eingeführt (Ehmcke 1970: 72).

⁴ Zu den Einkommensteuertarifen 1946–1950 vgl. Eßer (1953: Anhang II, Anlage 12, Blatt 1).

3. Elemente der Einkommensteuertarife 1958–2012

Der Einkommensteuertarif wurde nach 1958 mehrmals – ohne erkennbaren Rhythmus – verändert. Die Struktur des Einkommensteuertarifs hat sich aber im Zeitraum 1958–2012 insgesamt wenig verändert. Es gab stets einen Grundfreibetrag, der das „Existenzminimum“ steuerfrei stellen soll. Auf ihn folgten mehrere Tarifzonen, in denen die Grenzsteuersätze – meistens stetig – steigen. Diesen Zonen folgte eine Proportionalzone, in der der jeweils gültige Spitzensteuersatz greift. Im Jahr 2007 wurde der Tarif um eine zweite obere Proportionalzone erweitert („Reichensteuer“). Sie beginnt für Ledige bei zu versteuernden Einkommen von gut 250 000 Euro je Jahr.

Das steuerfreie „Existenzminimum“ wurde in unregelmäßigen Abständen erhöht (Tabelle 1). Das zu versteuernde Einkommen, ab dem der Spitzensteuersatz gilt, wurde dagegen wenig verändert und per saldo etwas reduziert; allerdings gibt es seit 2007 – in Form einer zusätzlichen Proportionalzone – eine erhöhte Belastung für sehr hohe Einkommen. Die Grenzsteuersätze für die Eingangsstufe und der Spitzensteuersatz wurden im Zeitablauf nennenswert gesenkt (Tabelle 2).

Tabelle 1:

Steuerfreies Einkommen (Grundfreibetrag) und zu versteuerndes Einkommen (Grundtabelle), ab dem der Spitzensteuersatz gilt, 1958 bis 2010 (DM je Jahr, ab 2002: Euro je Jahr)

Jahr	Grundfreibetrag	Zu versteuerndes Einkommen
1958	1 680	110 040
1965	1 680	110 040
1975	3 029	130 020
1978	3 329	130 020
1979	3 690	130 000
1981	4 212	130 000
1986	4 536	130 032
1988	4 752	130 032
1990	5 616	120 042
1996	12 095	120 042
1998	12 365	120 042
1999	13 067	120 042
2000	13 499	114 696
2001	14 093	107 568
2002	7 235	55 008
2004	7 664	52 152
2005	7 664	52 152
2007	7 664	52 152 (250 001)
2009	7 834	52 552 (250 401)
2010	8 004	52 882 (250 731)

Quelle: BMF (2012b); DATEV (lfd. Jgg.); *BGBI.* (lfd. Jgg.); Kirchgässner (1985).

Tabelle 2:
Ausgewählte Steuersätze 1958 bis 2010 (Prozent)

Jahr	Eingangssteuersatz bei der Einkommensbesteuerung	Maximaler Einkommensteuersatz
1958	20,0	53,0
1965	19,0	53,0
1975	22,0	56,0
1978	22,0	56,0
1979	22,0	56,0
1981	22,0	56,0
1986	22,0	56,0
1988	22,0	56,0
1990	19,0	53,0
1996	25,9	53,0
1998	25,9	53,0 ^a
1999	23,9	53,0 ^a
2000	22,9	51,0 ^a
2001	19,9	48,5
2002	19,9	48,5
2004	16,0	45,0
2005	15,0	42,0
2007	15,0	42,0 (45,0)
2009 ^b	14,0	42,0 (45,0)
2010 ^b	14,0	42,0 (45,0)

^aAbweichende Regelung für gewerbliche Einkünfte; maximaler Steuersatz 47, 45 bzw. 43 Prozent. — ^bSonderregelung für Kapitalerträge und für Veräußerungsgewinne bzw. -verluste.

Quelle: BMF (2012b); DATEV (lfd. Jgg.); *BGBl. I* (lfd. Jgg.).

4. Progressionsverschärfung bei der Einkommensbesteuerung⁵

Der Grundfreibetrag bei der Einkommensbesteuerung wurde – insbesondere in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre – erhöht. Das zu versteuernde Einkommen, ab dem der marginale Spitzensatz gilt, wurde dagegen im Jahr 1990 etwas gesenkt, nachdem es 30 Jahre praktisch nicht geändert worden war; danach wurde es – per saldo – nochmals verringert. Der Progressionsgrad⁶ des Tarifs hat sich in den vergangenen Jahrzehnten verändert.

Eine Progressionsverschärfung lässt sich anhand einer einfachen Maßgröße verdeutlichen, nämlich der Änderung des Grenzsteuersatzes je 1 000 Euro zu versteu-

⁵ Vgl. zum Zeitraum 1958–2000 auch Boss (2000: 13–15).

⁶ Darunter wird die Zunahme des Durchschnittssteuersatzes bei einem bestimmten Anstieg der Bemessungsgrundlage verstanden. Die erste Ableitung des Durchschnittssteuersatzes nach der Bemessungsgrundlage heißt Progressionsgrad (Homburg 2010: 65, 68). Sie hängt vom zu versteuernden Einkommen ab. Bei verzögerter Progression eines Tarifs – wie in Deutschland – nimmt der Progressionsgrad mit steigendem zu versteuernden Einkommen ab.

erndes Einkommen. Die Änderung, die infolge der direkten Progression⁷ mit den einzelnen Einkommensteuertarifen verbunden ist, hat nach der Tarifkorrektur 1965 deutlich abgenommen, nach der Tarifkorrektur 1996 aber zugenommen und mit dem Steuertarif 2004 das Ausmaß der Jahre 1958 bis 1974 überschritten (Tabelle 3). Berücksichtigt man, was im vorliegenden Kontext wenig relevant ist, die zusätzliche obere Proportionalzone, so ändert sich das Bild (vgl. Werte in Klammern).

Tabelle 3:
Elemente ausgewählter Einkommensteuertarife 1958–2010

	Änderung des Grenzsteuersatzes je 1 000 Euro zu versteuerndes Einkommen im Bereich direkter Progression, Grundtabelle (Prozentpunkte)	Einkommensteuerschuld (Grundtabelle) in Euro bei einem zu versteuernden Einkommen von	
		100 000 Euro	50 000 Euro
Tarif 1958	0,596	47 220	20 793
Tarif 1965	0,614	47 220	20 793
Tarif 1975	0,524	49 506	21 564
Tarif 1978	0,525	49 473	21 530
Tarif 1979	0,526	49 011	21 069
Tarif 1981	0,529	48 400	20 461
Tarif 1986	0,530	47 584	19 806
Tarif 1988	0,531	45 985	18 355
Tarif 1990	0,581	41 308	15 192
Tarif 1996	0,491	41 308	15 192
Tarif 1998	0,492	41 307	15 191
Tarif 1999	0,532	41 285	15 169
Tarif 2000	0,543	40 467	15 162
Tarif 2001	0,598	38 627	14 446
Tarif 2002	0,599	38 623	14 440
Tarif 2004	0,652	36 155	13 667
Tarif 2005	0,607	34 086	13 096
Tarif 2007	0,607 (0,124)	34 086	13 096
Tarif 2009	0,626 (0,128)	33 936	12 950
Tarif 2010	0,624 (0,128)	33 828	12 847

^aBei der Berechnung wurden teilweise existierende Rundungsprozeduren vernachlässigt.

Quelle: BMF (2012b); Kirchgässner (1985); eigene Berechnungen.

Die gewählte Maßgröße berücksichtigt nicht, dass eine Änderung des zu versteuernden Einkommens um 1 000 Euro in den einzelnen Jahren inflationsbedingt und infolge der Veränderung des Realeinkommens Unterschiedliches bedeutet. Eine ent-

⁷ Die sogenannte indirekte Progression resultiert aus der Existenz eines Grundfreibetrags.

sprechend korrigierte Maßgröße würde anzeigen, dass die Progressionsverschärfung ausgeprägter ist.

Bei dieser Entwicklung hat sich die Einkommensteuerschuld für – gegebene – hohe Einkommen unterproportional verringert. So ist im Zeitraum 1990 bis 2000 die Einkommensteuer für Steuerpflichtige mit einem zu versteuernden Einkommen von 100 000 bzw. 50 000 Euro je Jahr praktisch nicht reduziert worden – trotz der häufigen Anhebung des Grundfreibetrags und trotz der Änderungen des Eingangssteuersatzes. Erst mit den Steuertarifen 2001, 2004 und 2005 wurden hohe Einkommen nennenswert entlastet.

E. Die Einkommensteuerbelastung ausgewählter Haushaltstypen

1. Die ausgewählten Haushaltstypen, ihr Einkommen und ihre Einkommensteuerschuld

Im Folgenden wird dargestellt, wie sich die Einkommensteuerbelastung von vier Haushaltstypen von 1958 bis 2012 entwickelt hat. Für ledige Steuerpflichtige werden vier Einkommensniveaus für das Jahr 2012 unterschieden: 15 000 Euro je Jahr, 30 000 Euro je Jahr, 60 000 Euro je Jahr und 100 000 Euro je Jahr.

Die Grenz- und die Durchschnittssteuerbelastung für verheiratete Steuerpflichtige mit 60 000 bzw. 30 000 Euro je Jahr sind den Belastungen für ledige Steuerpflichtige mit 30 000 bzw. 15 000 Euro gleich. Auf Berechnungen für verheiratete Steuerpflichtige mit zu versteuernden Einkommen von 100 000 Euro oder 15 000 Euro wird verzichtet.

Die Einkommen sind definiert als zu versteuernde Einkommen. Abzugsbeträge wie der Werbungskostenpauschbetrag, die Pauschale für bestimmte Sonderausgaben und die Vorsorgepauschale (bzw. deren Vorläufer), die abhängig Beschäftigte geltend machen können, sowie andere Abzugsposten bei der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens werden vernachlässigt. Für die Jahre ab 2009 werden Kapitalerträge, die der Abgeltungssteuer unterliegen, so behandelt, als würden sie wie vor dem Jahr

2009 im Rahmen einer synthetischen Einkommensbesteuerung zusammen mit anderen Einkünften und nicht im Regelfall mit einem festen Steuersatz belastet.

Zunächst werden bei der Berechnung der marginalen und der durchschnittlichen Steuerlast in den Jahren 1958 bis 2012 feste Nominaleinkommen zugrunde gelegt. Allerdings besagen die Ergebnisse wenig. Im Zeitablauf feste Nominaleinkommen bedeuten nämlich infolge des Anstiegs des Preisniveaus Unterschiedliches. Sie betreffen zudem angesichts der Zunahme bzw. – in einzelnen Jahren – des Rückgangs des Realeinkommens unterschiedliche Positionen in der Einkommensschichtung. Die Belastung fester Nominaleinkommen spielt aber in der politischen Debatte eine Rolle und wird deshalb dargestellt.

Dann wird die Belastung fester Realeinkommen ermittelt, die im Jahr 2012 bei der gegebenen Entwicklung des Preisniveaus die genannten Nominalwerte ausmachen. Beispielsweise entspricht ein Nominaleinkommen von 15 000 Euro im Jahr 2012 einem Nominaleinkommen in Höhe von 3 728 Euro im Jahr 1958, denn das Preisniveau hat sich in diesem Zeitraum um 302,3 Prozent erhöht. Schließlich wird dargestellt, wie sich die Belastung von Steuerpflichtigen entwickelt hat, deren Einkommen sich ab dem Jahr 1958 wie die Einkommen im Durchschnitt verändert haben und im Jahr 2012 die ausgewählten Nominalwerte hatten. Ein Einkommen von 15 000 Euro im Jahr 2012 entspricht unter dieser Annahme einem Einkommen von 1 247 Euro im Jahr 1958.

Daten zur Belastung ausgewählter Haushaltstypen mit einem bestimmten zu versteuernden Einkommen stellt das Bundesministerium der Finanzen zur Verfügung (BMF 2012a). Steuersätze für andere Einkommensniveaus lassen sich mithilfe des interaktiven Einkommensteuerrechners (BMF 2012b) ermitteln.

2. Die Belastung fester Nominaleinkommen

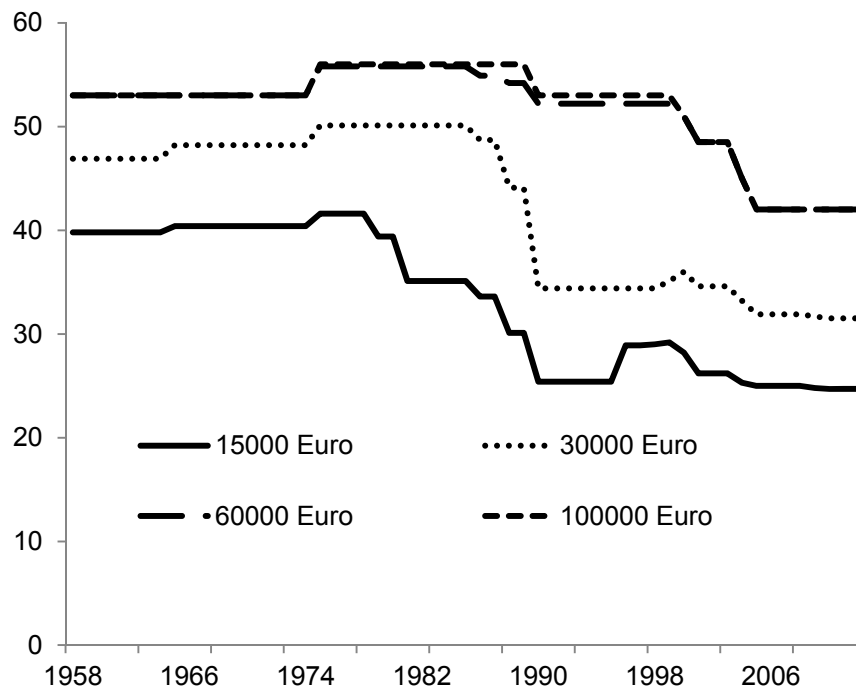
Die Belastung fester Nominaleinkommen hat mit der Einführung neuer Einkommensteuertarife von 1958 bis 1975 in aller Regel zugenommen, danach aber und über den gesamten Zeitraum von 1958 bis 2012 abgenommen. Das gilt sowohl für die

Grenzbelastung als auch für die Durchschnittsbelastung lediger Steuerpflichtiger (vgl. Kapitel N., Anhang 3, Tabellen A6 und A7).

Die Grenzbelastung eines Ledigen mit einem zu versteuernden Einkommens von 15 000 Euro je Jahr belief sich im Jahr 1958 auf rund 40 Prozent (Schaubild 1). Nach einem Anstieg auf fast 42 Prozent in den Jahren 1975 bis 1978 sank sie und erreichte im Jahr 1988 rund 30 Prozent. Im Jahr 1990 nahm sie auf reichlich 25 Prozent ab und betrug im Jahr 2012 knapp 25 Prozent, nachdem sie zwischenzeitlich auf 29 Prozent gestiegen war.

Schaubild 1:

Grenzbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen 1958–2012 (Prozent)



Für ein zu versteuerndes Einkommen eines ledigen Steuerpflichtigen in Höhe von 30 000 Euro belief sich die Grenzbelastung im Jahr 1958 auf rund 47 Prozent. Sie stieg auf rund 50 Prozent im Jahr 1975 und sank ab dem Jahr 1986, und dabei vor allem im Jahr 1990, auf etwa 32 Prozent im Jahr 2005. Im Jahr 2012 betrug die marginale Belastung 31,5 Prozent.

Ein zu versteuerndes Einkommen eines Ledigen in Höhe von 60 000 Euro je Jahr wurde im Jahr 1958 an der Grenze mit 53 Prozent belastet. Im Jahr 1975 stieg die

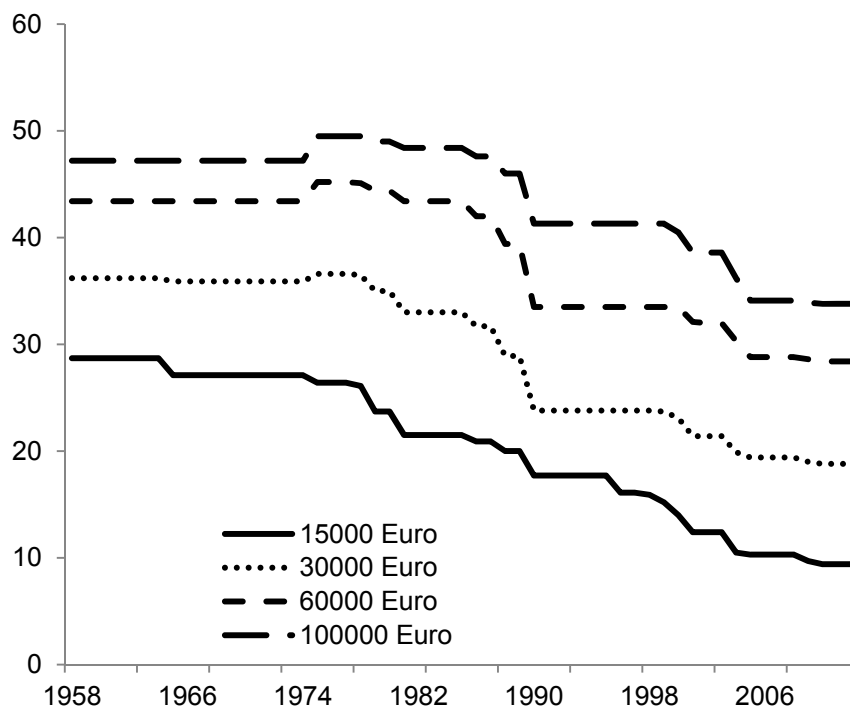
Grenzbelastung auf knapp 56 Prozent. Sie nahm dann aber ab dem Jahr 1986 auf 42 Prozent im Jahr 2005 ab und veränderte sich danach nicht.

Ein zu versteuerndes Einkommen eines Ledigen in Höhe von 100 000 Euro je Jahr wurde im Jahr 1958 an der Grenze mit 53 Prozent, ab 1975 mit 56 Prozent, ab 1990 mit 53 Prozent und ab 2000 mit weiter abnehmenden Sätzen belastet. Im Jahr 2012 betrug der Grenzsteuersatz 42 Prozent.

Die durchschnittliche Belastung der untersuchten ledigen Steuerpflichtigen hat von 1975 bis 2012 abgenommen (Schaubild 2). Die Durchschnittsbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen mit einem zu versteuernden Einkommen von 15 000 Euro ist ziemlich gleichmäßig von fast 29 Prozent auf 9 ½ Prozent im Jahr 2012 gesunken. Ein doppelt so hohes Einkommen eines Ledigen wurde im Jahr 1958 mit reichlich 36 Prozent belastet; im Jahr 2012 betrug der Steuersatz knapp 19 Prozent. Die durchschnittliche Belastung eines ledigen Steuerpflichtigen mit einem zu versteuernden Einkommen von 60 000 Euro ist von 43 ½ Prozent im Jahr 1958 auf 28 ½ Prozent im Jahr 2012 gesunken. Ein zu versteuerndes Einkommen von 100 000 Euro

Schaubild 2:

Durchschnittsbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen 1958–2012 (Prozent)



wurde 1958 mit reichlich 47 Prozent belastet. Aktuell beträgt der Steuersatz knapp 34 Prozent.

3. Die Belastung fester Realeinkommen: Veränderung der zu versteuernden Einkommen entsprechend der Entwicklung des Preisniveaus

Die Entwicklung der Belastung gegebener Realeinkommen ist wesentlich aussagekräftiger als die der Nominaleinkommen. Sie zeigt an, ob sich die Belastung geändert hat, obwohl sich das Einkommen lediglich inflationsbedingt verändert hat, und wird nun untersucht. Die Realeinkommen werden ermittelt, indem die Nominalwerte deflationiert werden (zu Details der Berechnungen vgl. Kapitel M., Anhang 2). Sie werden als „indexierte Einkommen“ bezeichnet.

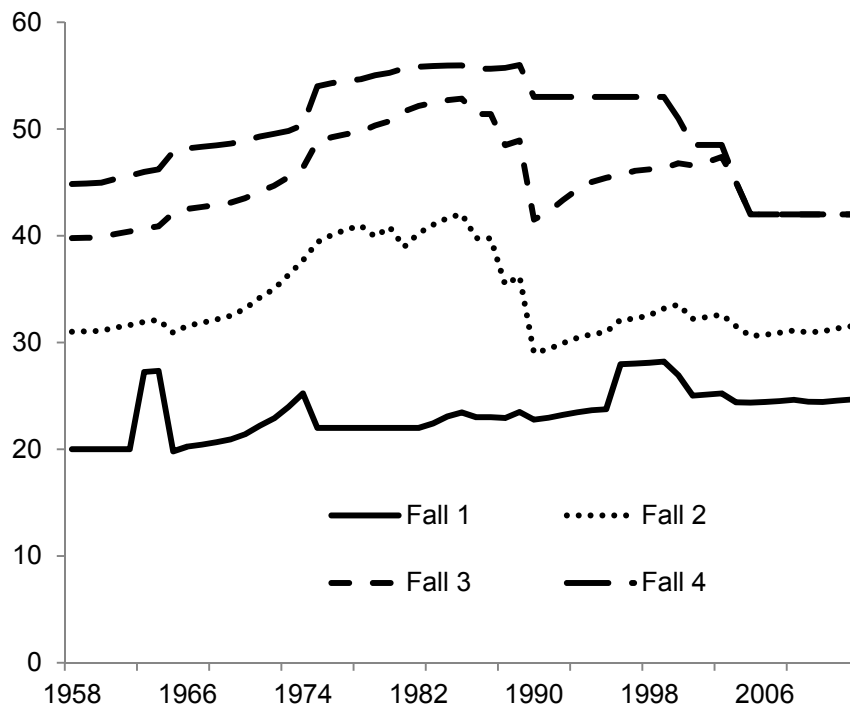
Die Grenzbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen mit einem zu versteuernden Einkommen von real 15 000 Euro im Jahr 2012 (Tabelle A8, Fall 1) ist – bei geringen Schwankungen – von 20 Prozent im Jahr 1958 auf reichlich 28 Prozent im Jahr 1999 gestiegen. Danach war sie tendenziell rückläufig und betrug im Jahr 2012 24,7 Prozent (Schaubild 3).

Die Grenzbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen mit einem doppelt so hohen zu versteuernden Einkommen (Tabelle A8, Fall 2) betrug im Jahr 1958 31 Prozent. Sie stieg sukzessive auf 42 Prozent im Jahr 1985 und sank danach auf 31 ½ Prozent im Jahr 2012. Im Zeitraum 1990 bis 1992 betrug sie weniger als 30 Prozent.

Ein zu versteuerndes Einkommen eines Ledigen in Höhe von real 60 000 Euro im Jahr 2012 (Tabelle A8, Fall 3) wurde im Jahr 1958 marginal mit knapp 40 Prozent belastet. Die marginale Belastung stieg sukzessive und erreichte im Jahr 1985 knapp 53 Prozent. Danach nahm die Grenzbelastung tendenziell ab und betrug im Jahr 2012 42 Prozent.

Schaubild 3:

Grenzbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen 1958–2012 (Prozent), indexiertes Einkommen

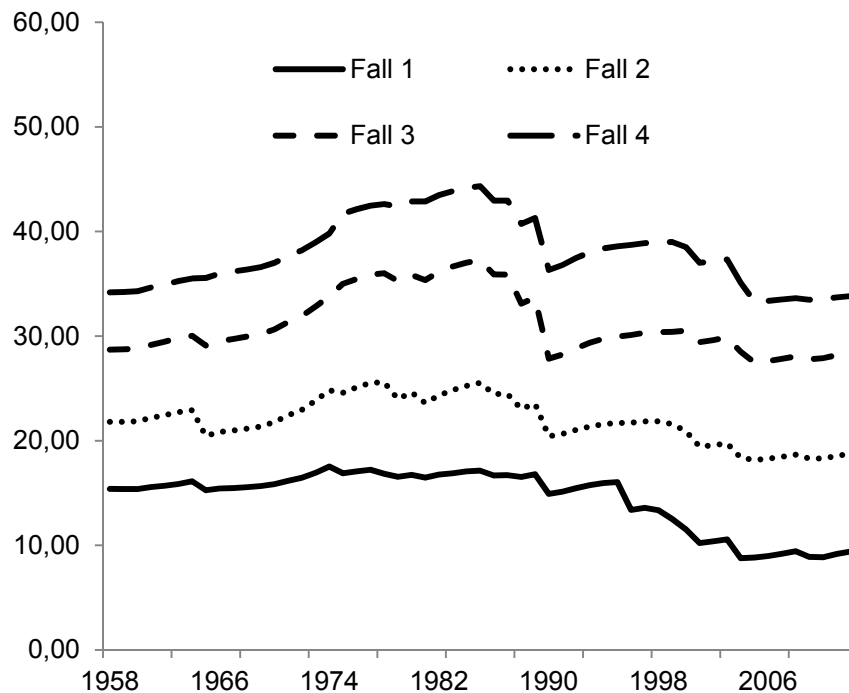


Zu versteuernde Einkommen eines Ledigen in Höhe von real 100 000 Euro im Jahr 2012 (Tabelle A8, Fall 4) wurden im Jahr 1958 marginal mit knapp 45 Prozent belastet. Die marginale Belastung stieg bis auf rund 56 Prozent in den Jahren 1981 bis 1989. Danach sank sie – auf 53 Prozent im Jahr 1990, auf 51 Prozent im Jahr 2000, auf 48,5 Prozent im Jahr 2001, auf 45 Prozent im Jahr 2004 und auf 42 Prozent im Jahr 2005. Danach hat sie sich nicht verändert.

Die durchschnittliche Steuerbelastung eines ledigen Pflichtigen mit unverändertem Realeinkommen hat sich im Zeitraum 1958–2012 unterschiedlich entwickelt (Tabelle A11). Für niedrige zu versteuernde Einkommen (Fall 1 und Fall 2) sank die durchschnittliche Belastung deutlich, für hohe (Fall 3 und Fall 4) nahm sie ab, allerdings nur sehr wenig (Schaubild 4).

Schaubild 4:

Durchschnittsbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen 1958–2012 (Prozent), indexiertes Einkommen



4. Die Belastung fester relativer Einkommen: Veränderung der zu versteuernden Einkommen entsprechend der Nominal-einkommensentwicklung

Die Entwicklung der Belastung von Steuerpflichtigen mit gegebenen Realeinkommen ist interessant, wichtiger – auch für die aktuelle Diskussion – ist aber die Entwicklung der Belastung, die für Steuerpflichtige mit einer festen relativen Einkommensposition resultiert. Es geht hier darum, wie sich die Belastung der Steuerpflichtigen entwickelt hat, deren zu versteuerndes Einkommen sich seit dem Jahr 1958 so verändert hat wie die zu versteuernden Einkommen aller Pflichtigen im Durchschnitt und im Jahr 2012 die ausgewählten Beträge von 15 000, 30 000, 60 000 bzw. 100 000 Euro je Jahr erreicht hat; es geht gewissermaßen um Steuerpflichtige mit einer bestimmten Stellung auf der „sozialen Leiter“. Die Einkommen werden als „doppelt indexierte Einkommen“ bezeichnet.

Als Indikator für das zu versteuernde Einkommen im Durchschnitt wird der Lohn eines männlichen Facharbeiters in der Industrie in den Jahren 1958 bis 2006 zugrunde gelegt, der im früheren Bundesgebiet beschäftigt war. Für die Jahre ab 2007

wird der Facharbeiterlohn fortgeschrieben entsprechend der Entwicklung des Bruttomonatsverdiensts eines Arbeitnehmers im früheren Bundesgebiet, der der Leistungsgruppe III zugeordnet ist (zu Einzelheiten vgl. Kapitel M., Anhang 2).

Ein lediger Steuerpflichtiger, dessen zu versteuerndes Einkommen im Jahr 2012 15 000 Euro betrug und dessen relative Einkommensposition im Zeitraum 1958–2012 diesem Einkommen entsprach, wurde im Jahr 1958 an der Grenze mit 20 Prozent belastet (Tabelle A14, Fall 1). Im Jahr 2012 betrug die marginale Belastung 24,7 Prozent. Ledige Steuerpflichtige mit einem doppelt so hohen zu versteuernden Einkommen wurden im Laufe der Jahrzehnte auch – und zwar noch stärker – zusätzlich belastet; die marginale Belastung stieg – allerdings bei beträchtlichen Schwankungen – von 20 auf 31 ½ Prozent (Tabelle A14, Fall 2). Für ledige Steuerpflichtige mit einem zu versteuernden Einkommen von 60 000 Euro im Jahr 2012 ergibt sich ein noch stärkerer Anstieg der marginalen Belastung, nämlich einer von reichlich 28 auf 42 Prozent (Tabelle A14, Fall 3). Für ledige Steuerpflichtige mit einem zu versteuernden Einkommen von 100 000 Euro im Jahr 2012 resultiert eine Zunahme um 10 Prozentpunkte (Tabelle A14, Fall 4).

Für alle untersuchten Fälle ist demnach die Grenzbelastung durch die Einkommensteuer gestiegen (Schaubild 5). Das gilt auch für die durchschnittliche Belastung (Tabelle A17, Fälle 1 bis 4, und Schaubild 6). Der Anstieg ist – in Prozentpunkten gerechnet – für niedrige zu versteuernde Einkommen wesentlich geringer als für hohe zu versteuernde Einkommen. Für niedrige Einkommen beträgt die Zunahme reichlich 3 bzw. fast 6 Prozentpunkte, für hohe Einkommen 10 ½ bzw. 11 Prozentpunkte.

Schaubild 5:

Grenzbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen 1958–2012 (Prozent), doppelt indexiertes Einkommen

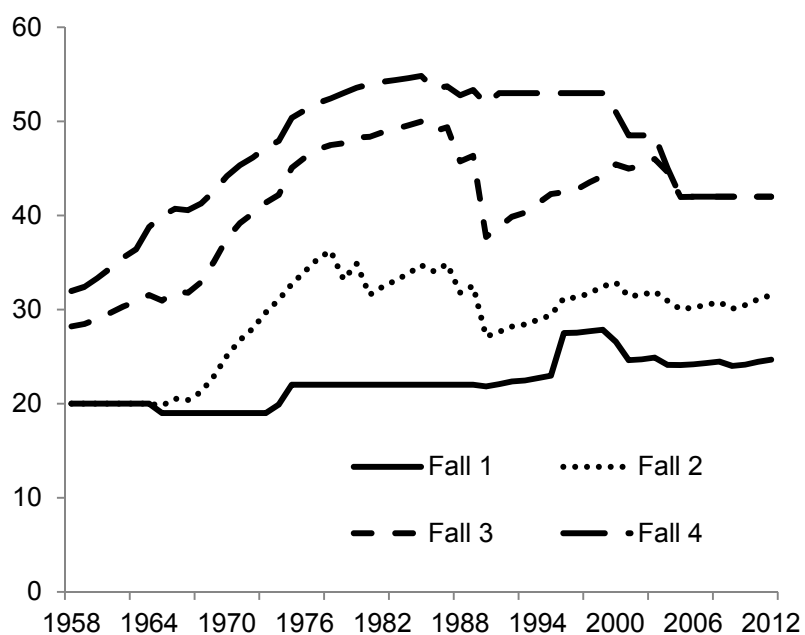
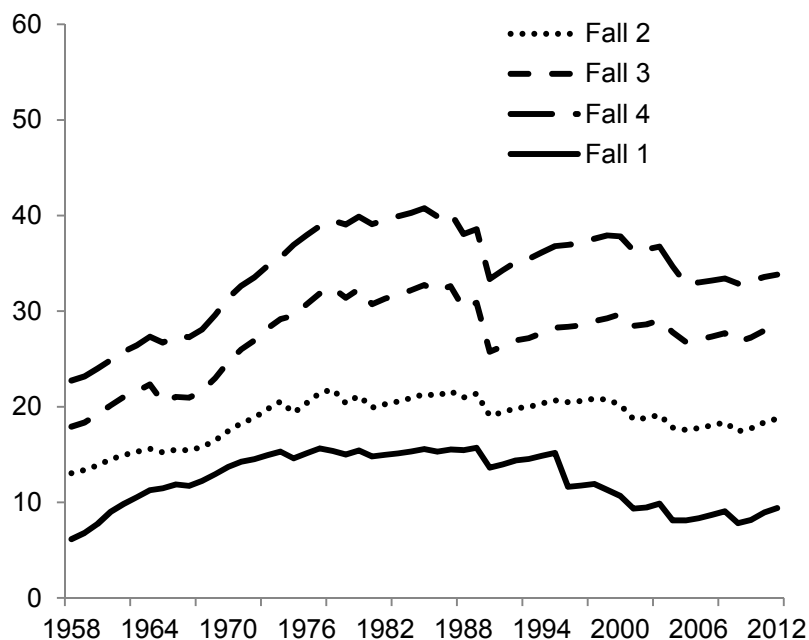


Schaubild 6:

Durchschnittsbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen 1958–2012 (Prozent), doppelt indexiertes Einkommen



5. Schlussfolgerungen

Die Korrekturen des Einkommensteuertarifs im Zeitraum 1958–2012 haben dazu geführt, dass sich die Grenzsteuerbelastung der einzelnen Haushaltstypen bei gegebenem Realeinkommen unterschiedlich entwickelt hat. Während die marginale Belastung für sehr hohe zu versteuernde Einkommen (Fall 4) gesunken ist, ist sie für andere Einkommen (Fälle 1, 2 und 3) gestiegen (Tabelle 4). Dies hat die Leistungsanreize geschwächt. Die Durchschnittsbelastung eines gegebenen Realeinkommens war im Jahr 2012 in allen vier Fällen niedriger als im Jahr 1958, in den Fällen 3 und 4 aber nur sehr wenig geringer als im Jahr 1958 (Tabelle 5). Es gab also allenfalls für einzelne Personengruppen de facto eine Indexierung des Einkommensteuertarifs entsprechend dem Anstieg des Preisniveaus.

Tabelle 4:

Grenzbelastung eines ledigen Einkommensteuerpflichtigen durch die Einkommensteuer 1958–2012 in vier ausgewählten Fällen (Prozent)

	1958	1985	2012	Jahr der maximalen Belastung
<i>Feste Realeinkommen (Indexierte Einkommen)</i>				
Fall 1	20,00	23,45	24,67	28,22 (1999)
Fall 2	31,01	42,04	31,53	42,04 (1985)
Fall 3	39,77	52,86	42,00	52,86 (1985)
Fall 4	44,84	55,95	42,00	56,00 (1989)
<i>Feste relative Einkommensposition (Doppelt indexierte Einkommen)</i>				
Fall 1	20,00	22,00	24,67	27,85 (1999)
Fall 2	20,00	34,72	31,53	36,26 (1978)
Fall 3	28,21	49,99	42,00	49,99 (1985)
Fall 4	31,97	54,83	42,00	54,83 (1985)

Quelle: Tabellen A8 und A14.

Tabelle 5:

Durchschnittsbelastung eines ledigen Einkommensteuerpflichtigen durch die Einkommensteuer 1958–2012 in vier ausgewählten Fällen (Prozent)

	1958	1985	2012	Jahr der maximalen Belastung
<i>Feste Realeinkommen (Indexierte Einkommen)</i>				
Fall 1	15,39	17,14	9,40	17,53 (1974)
Fall 2	21,80	25,53	18,75	25,59 (1978)
Fall 3	28,70	37,28	28,38	37,28 (1985)
Fall 4	34,18	44,34	33,83	44,34 (1985)
<i>Feste relative Einkommensposition (Doppelt indexierte Einkommen)</i>				
Fall 1	6,15	15,57	9,40	15,71 (1989)
Fall 2	13,04	21,32	18,75	21,82 (1978)
Fall 3	17,92	32,74	28,38	32,74 (1985)
Fall 4	22,74	40,77	33,83	40,77 (1985)

Quelle: Tabellen A11 und A17.

Im Durchschnitt der Jahre des untersuchten Zeitraums 1958 bis 2012 waren die Belastungen sowohl marginal als auch durchschnittlich höher als im Jahr 1958 und auch höher als im Jahr 2012. In vielen Fällen erreichte die Belastung im Jahr 1985 einen Maximalwert.

Die Korrekturen des Einkommensteuertarifs reichten bei weitem nicht aus, die Belastung der Steuerpflichtigen, deren zu versteuernde Einkommen sich wie das Einkommen im Durchschnitt entwickelten, konstant zu halten. Vielmehr sind im Jahr 2012 in allen untersuchten Fällen sowohl die marginale als auch die durchschnittliche Belastung durch die Einkommensteuer wesentlich höher als im Jahr 1958. Die Grenzbelastung ist um 5 bis 14 Prozentpunkte höher, die Durchschnittsbelastung um 3 bis 11 Prozentpunkte. Die Leistungsanreize sind also wesentlich geringer als vor 55 Jahren.⁸ Sie waren im Zeitraum 1958–2012 im Durchschnitt der Jahre noch stärker beeinträchtigt, als es im Jahr 2012 der Fall war. Die Zunahme der Belastung war für alle Haushaltstypen größer, wenn die Ergänzungsabgabe, der Stabilitätzuschlag und der Solidaritätzuschlag berücksichtigt werden (Kapitel F.).

Die Berechnungen zeigen aber auch, dass es im Laufe der 80er Jahre zu einem Umdenken der Finanzpolitik gekommen ist. Nach einem Vierteljahrhundert fast durchgängig steigender Grenz- und Durchschnittsbelastungen setzte sich die Erkenntnis durch, dass hohe Belastungen mit negativen Anreizeffekten vor allem für das Arbeitsangebot einhergehen. Allerdings konzentrierte sich die Politik auf den mittleren und oberen Einkommensbereich, hier sanken die Grenzbelastungen spürbar.

⁸ Dies gilt besonders für sehr hohe Einkommen. „Nach Berechnungen des Finanzwissenschaftlers Kai Konrad ... müsste der Spitzensteuersatz heute ab etwa 1,5 Millionen Euro greifen, wollte man materiell zurück zum Steuertarif der 1950er Jahre“ (Delhaes et al. 2012: 6; Schrunner 2012: 6).

F. Die Belastung durch Zuschläge zur Einkommensteuer

1. Zuschläge zur Einkommensteuer

Die Belastung durch die Einkommensteuer war in vielen Jahren nur ein Teil, wenngleich der Großteil, der Belastung. Hinzu kamen die Ergänzungsabgabe zur Einkommensteuer (in den Jahren 1968–1974), der Stabilitätzuschlag (in den Jahren 1973 und 1974) oder der Solidaritätzuschlag (in den Jahren 1991 und 1992 jeweils für ein halbes Jahr sowie in den Jahren 1995 bis 2012). Zudem wurde in den Jahren 1970 und 1971 ein Konjunkturzuschlag erhoben; das durch diesen Zuschlag erzielte Steueraufkommen wurde aber im Frühjahr 1972 zurückgezahlt.

2. Die Ergänzungsabgabe

Die Ergänzungsabgabe wurde in den Jahren 1968 bis 1974 bzw. 1976 erhoben (*BGBL. I* 1967). Sie betrug 3 Prozent der Einkommensteuerschuld bis 1974 (bzw. der Körperschaftsteuerschuld bis 1976). Ledige Steuerpflichtige mit einem zu versteuernden Einkommen von weniger als 16 020 DM je Jahr waren aber von der Abgabe bereit; für Verheiratete belief sich die Grenze auf 32 040 DM je Jahr. Eine Übergangsregelung führte dazu, dass der volle Steuersatz erst bei 17 040 bzw. 34 140 DM erreicht wurde (BMF 1967: 182–185).

Die Grenzbelastung und die durchschnittliche Belastung betrugen 3 Prozent der marginalen bzw. der durchschnittlichen Belastung durch die Einkommensteuer. Die Übergangsregelung ist für die untersuchten Fälle irrelevant.

3. Der Stabilitätzuschlag

Mit der Absicht, die Konjunktur zu dämpfen, wurde im Jahr 1973 ein befristeter Zuschlag zur Einkommen- und Körperschaftsteuer beschlossen (Gesetz über die Erhebung eines Zuschlags zur Einkommensteuer und zur Körperschaftsteuer für die Kalenderjahre 1973 und 1974). Der Stabilitätzuschlag bemaß sich nach der für die Veranlagungszeiträume 1973 und 1974 festgesetzten Einkommen- oder Körperschaft-

steuerschuld (BMF 1973: 68). Die Ergänzungsabgabe zählte nicht zur Bemessungsgrundlage des Stabilitätszuschlags (*BGBL. I* 1973: 683).

Der Stabilitätszuschlag belief sich für Ledige mit einem zu versteuernden Einkommen von 5 887 DM oder mehr und für Verheiratete (ohne Kinder) mit einem zu versteuernden Einkommen von 11 774 DM oder mehr auf 10 Prozent (*BGBL. I* 1973: 681–682). Weil der Zuschlag nur in dem Zeitraum 1. Juli 1973 bis 30. Juni 1974 erhoben wurde, beträgt der Steuersatz für die Jahressteuerschuld 5 Prozent. Allerdings galt der volle Steuersatz erst bei zu versteuernden Einkommen, die deutlich über den genannten Grenzen lagen. In dem Bereich zwischen den Grenzen und diesen Einkommen (7 628 bzw. 15 234 DM) stieg der Steuersatz allmählich von 0 auf 10 Prozent (*BGBL. I* 1973: 681–682).

Das Aufkommen aus dem Stabilitätszuschlag wurde auf Sonderkonten (des Bundes und der Länder) bei der Deutschen Bundesbank überwiesen. Es war vorgesehen, die Beträge bei abgekühlter Konjunktur evtl. zurückzuzahlen (BMF 1973: 68). Tatsächlich wurden die angesparten Mittel zur Finanzierung eines Konjunkturprogramms verwendet (Heilemann et al. 2003: 159).

4. Der Solidaritätszuschlag

Der Solidaritätszuschlag als Steuer auf die Einkommensteuerschuld variierte zwischen 3,75 und 7,5 Prozent (Tabelle 6). Entsprechend waren die Grenzbelastung und die Durchschnittsbelastung durch den Solidaritätszuschlag verschieden. Für niedrige zu versteuernde Einkommen galt eine Regelung, nach der der Satz allmählich auf den Regelsatz stieg.

Tabelle 6:
Der Solidaritätszuschlag 1991–2012 – Prozent der Einkommensteuerschuld

1991	3,75	2002	5,5
1992	3,75	2003	5,5
1993	0,0	2004	5,5
1994	0,0	2005	5,5
1995	7,5	2006	5,5
1996	7,5	2007	5,5
1997	7,5	2008	5,5
1998	5,5	2009	5,5
1999	5,5	2010	5,5
2000	5,5	2011	5,5
2001	5,5	2012	5,5

Quelle: *BGBL.* (lfd. Jgg.).

5. Der Konjunkturzuschlag

Mit der Absicht, die gesamtwirtschaftliche Nachfrage zu dämpfen, wurde im Sommer 1970 ein befristeter „Zuschlag zur Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuer mit späterer Rückzahlung der individuell erhobenen Zuschläge beschlossen“ (BMF 1970: 56). Der Zuschlag in Höhe von 10 Prozent wurde u.a. für Einkommensteuervorauszahlungen zu den Terminen zwischen dem 31. Juli 1970 und 1. Juli 1971 erhoben (BGBl. I 1970: 1125–1127).

Das Aufkommen wurde bei der Deutschen Bundesbank eingezahlt (BMF 1970: 56). Es wurde en bloc im Frühjahr 1972 zurückgezahlt (Heilemann et al. 2003: 138). Die Erhebung und die Rückzahlung des Konjunkturzuschlags werden in der vorliegenden Untersuchung nicht berücksichtigt. Dadurch wird das zeitliche Profil der Belastung geringfügig verzerrt.

6. Die Auswirkungen der Zuschläge

Die durchschnittliche Belastung der festen Nominaleinkommen (vgl. Kapitel E.2) erhöht sich infolge der Zuschläge – je nach Höhe des zu versteuernden Einkommens – um etliche Prozentpunkte. Die Grenzbelastung nimmt ebenfalls zu. Konkrete Ergebnisse werden nicht dargestellt.

Werden die Belastungen der sich entsprechend der Änderung des Preisniveaus entwickelnden zu versteuernden Einkommen betrachtet (vgl. Kapitel E.3), so ergibt sich für die vier Fälle in den einzelnen Jahren eine um 0,9 bis 4,0 Prozentpunkte erhöhte Grenzbelastung (Tabelle A9). Die Durchschnittsbelastung fällt um 0,3 bis 3,2 Prozentpunkte höher aus als sonst (Tabelle A12).

Die marginale Belastung der an die Nominaleinkommensentwicklung angepassten zu versteuernden Einkommen (vgl. Kapitel E.4) erhöht sich bei Berücksichtigung der Zuschläge um 0,8 bis 4,0 Prozentpunkte (Tabelle A15). Die durchschnittliche Belastung steigt infolge der Zuschläge um 0,1 bis 2,9 Punkte (Tabelle A18).

G. Die gesamte Belastung der zu versteuernden Einkommen

1. Feste Realeinkommen

Werden die Zuschläge zur Einkommensteuer berücksichtigt, so ändern sich die Ergebnisse für die marginale und für die durchschnittliche Belastung gegebener Realeinkommen im Wesentlichen in zweifacher Art und Weise. Erstens: Die Belastung in den Jahren 1968 bis 1974 steigt, besonders in den Jahren 1973 und 1974 wegen der gleichzeitigen Erhebung der Ergänzungsabgabe und des Stabilitätzuschlags. Zweitens: Die Belastung in den Jahren 1991 und 1992 sowie in den Jahren 1995 bis 2012 nimmt zu. Damit ist die Änderung der Belastung über den Zeitraum 1958 bis 2012 größer als die der Belastung durch die Einkommensteuer (Tabellen A10 und A13, Schaubilder 7 und 8).

Schaubild 7:

Grenzbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer und durch Zuschläge in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen 1958–2012 (Prozent), indexiertes Einkommen

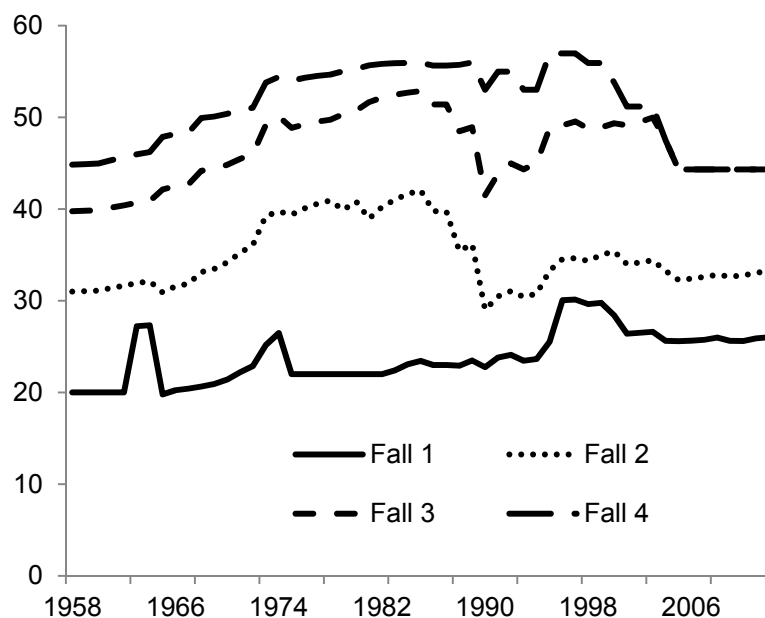
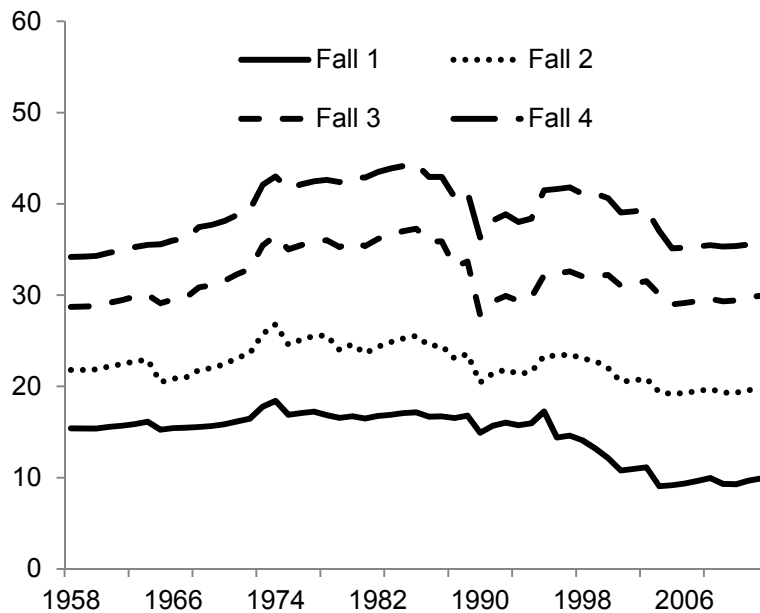


Schaubild 8:

Durchschnittsbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer und durch Zuschläge in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen 1958–2012 (Prozent), indexiertes Einkommen



2. Feste relative Einkommensposition

Werden die Zuschläge berücksichtigt, so fallen die marginale und die durchschnittliche Belastung der zu versteuernden Einkommen, die eine feste relative Einkommensposition anzeigen, in einzelnen Zeiträumen höher aus. Die Änderung der marginalen Belastung und die der durchschnittlichen Belastung im Zeitraum 1958–2012 insgesamt sind um bis zu 4 bzw. bis zu 2,9 Prozentpunkte größer als die, die sich allein aus dem Einkommensteuertarif ergeben (Tabelle A16 und A19, Schaubilder 9 und 10).

Schaubild 9:

Grenzbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer und durch Zuschläge in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen 1958–2012 (Prozent), doppelt indexiertes Einkommen

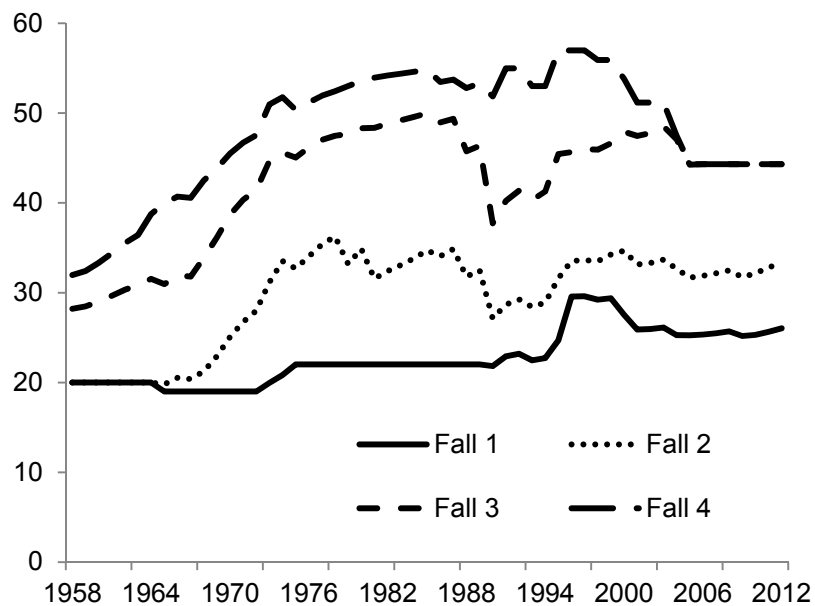
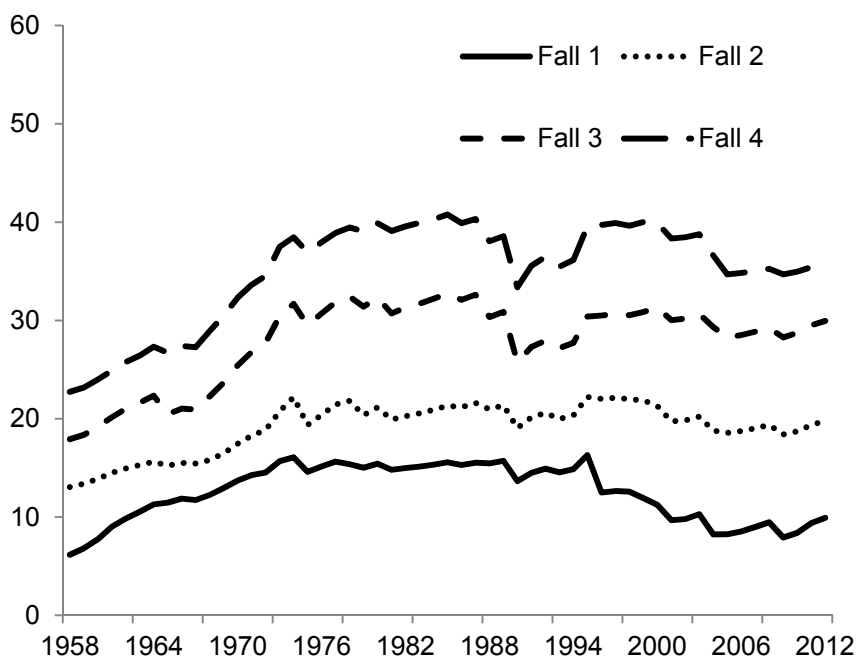


Schaubild 10:

Durchschnittsbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer und durch Zuschläge in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen 1958–2012 (Prozent), doppelt indexiertes Einkommen



3. Die Ergebnisse im Überblick

Die marginale Belastung eines ledigen Steuerpflichtigen mit gegebenem zu versteuerndem Realeinkommen war im Jahr 2012 in drei der vier untersuchten Fälle höher als im Jahr 1958 (Tabelle 7). Eine Anpassung des Tarifs an die Inflationsrate ist nicht festzustellen. Der Anstieg der marginalen Belastung war noch größer für ledige Steuerpflichtige mit fester relativer Einkommensposition. Eine Indexierung des Einkommensteuertarifs entsprechend der Nominaleinkommensentwicklung gab es nicht einmal in Ansätzen.

Die Leistungsanreize wurden im Jahr 2012 wesentlich stärker beeinträchtigt als im Jahr 1958. Es gab freilich Jahre, in denen die Incentives noch stärker geschwächt wurden.

Für die durchschnittliche Belastung fallen die Ergebnisse anders aus (Tabelle 8). Die durchschnittliche Belastung war im Jahr 2012 in zwei der vier untersuchten Fälle geringer als bei Indexierung entsprechend der Inflationsrate über den gesamten Zeitraum. Eine „doppelte Indexierung“ gab es in allen Fällen nicht; die durchschnittliche Belastung war vielmehr im Jahr 2012 für alle Haushaltstypen wesentlich höher als im Jahr 1958.

Tabelle 7:

Grenzbelastung eines ledigen Einkommensteuerpflichtigen durch die Einkommensteuer und durch Zuschläge 1958–2012 in vier ausgewählten Fällen (Prozent)

	1958	1985	2012	Jahr der maximalen Belastung
<i>Feste Realeinkommen (Indexierte Einkommen)</i>				
Fall 1	20,00	23,45	26,03	30,12 (1997)
Fall 2	31,01	42,04	33,26	42,04 (1985)
Fall 3	39,77	52,86	44,31	52,86 (1985)
Fall 4	44,84	55,95	44,31	56,98 (1995–1997)
<i>Feste relative Einkommensposition (Doppelt indexierte Einkommen)</i>				
Fall 1	20,00	22,00	26,03	29,61 (1997)
Fall 2	20,00	34,72	33,26	36,26 (1978)
Fall 3	28,21	49,99	44,31	49,99 (1985)
Fall 4	31,97	54,83	44,31	56,98 (1995–1997)

Quelle: Tabellen A10 und A16.

Tabelle 8:

Durchschnittsbelastung eines ledigen Einkommensteuerpflichtigen durch die Einkommensteuer und durch Zuschläge 1958–2012 in vier ausgewählten Fällen (Prozent)

	1958	1985	2012	Jahr der maximalen Belastung
<i>Feste Realeinkommen (Indexierte Einkommen)</i>				
Fall 1	15,39	17,14	9,92	18,41 (1974)
Fall 2	21,80	25,53	19,78	26,80 (1974)
Fall 3	28,70	37,28	29,94	37,28 (1985)
Fall 4	34,18	44,34	35,69	44,34 (1985)
<i>Feste relative Einkommensposition (Doppelt indexierte Einkommen)</i>				
Fall 1	6,15	15,57	9,92	16,30 (1995)
Fall 2	13,04	21,32	19,78	22,21 (1995)
Fall 3	17,92	32,74	29,94	32,74 (1985)
Fall 4	22,74	40,77	35,69	40,77 (1985)

Quelle: Tabellen A13 und A19.

Die Berechnungen zeigen aber wiederum, dass es im Laufe der 80er Jahre zu Änderungen gekommen ist. Nach einem Vierteljahrhundert fast durchgängig steigender Grenz- und Durchschnittsbelastungen entwickelten sich die Belastungen unterschiedlich. In einigen Fällen nahm die Steuerlast sogar ab.

H. Die Belastung der Gesamtwirtschaft durch die Einkommensteuer und durch Zuschläge

Fraglich ist, ob die für die untersuchten Fälle resultierende Entwicklung der Einkommensteuerbelastung kompatibel ist mit der Entwicklung der Belastung auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene. Dies kann nur für den Fall der doppelten Indexierung überprüft werden.

Zu diesem Zweck wird das Einkommensteueraufkommen insgesamt (Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, nicht veranlagte Steuer vom Ertrag und Abgeltungssteuer) zusammen mit den Zuschlägen zur Einkommensteuer ins Verhältnis zum Volkseinkommen im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gesetzt.⁹ Das Volkseinkommen ist zwar eine Bruttoeinkommensgröße

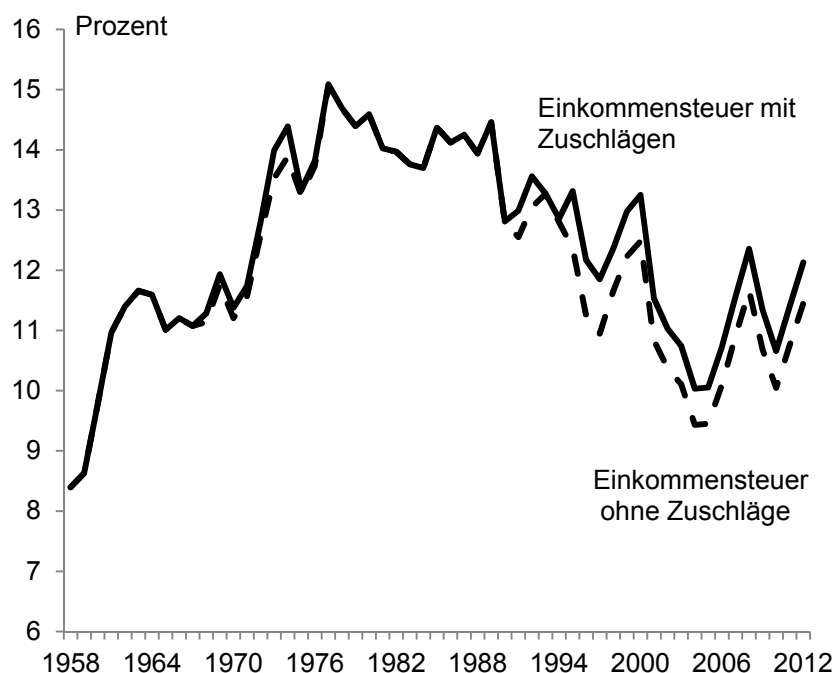
⁹ Die Körperschaftsteuer hat zwar mit der Einkommensteuer in den untersuchten Fällen grundsätzlich nichts zu tun, es gab aber in dem Zeitraum 1958–2012 viele Jahre, in denen die auf ausgeschüttete Gewinne gezahlte Körperschaftsteuer auf die Einkommensteuerschuld angerechnet wurde, die Einkommensteuer im engeren Sinne also die Belastung nicht voll anzeigt. Das Körperschaftsteueraufkommen müsste daher für die Zwecke der vorliegenden Untersuchung zerlegt und nur teilweise einbezogen werden. Die dafür erforderlichen Daten fehlen aber. Es lässt sich durchaus argumentieren,

und damit dem Nenner der Belastungsquoten für die untersuchten Fälle nicht gleich, es ist aber die am ehesten geeignete gesamtwirtschaftliche Maßzahl. Die resultierende Belastungsgröße misst die durchschnittliche Belastung. Die marginale Belastung lässt sich auf der Makroebene nicht festlegen.

Es zeigt sich, dass sich die Belastungsquoten für die untersuchten Fälle und die Quote für die Gesamtwirtschaft über den gesamten Zeitraum 1958–2012 tendenziell ähnlich entwickelten (Schaubild 11). Einem Anstieg bis Ende der 70er Jahre folgte ein Rückgang. Die Werte am aktuellen Rand sind jeweils höher als jene zu Beginn des Untersuchungszeitraums.

Schaubild 11:

Einkommensteueraufkommen im Verhältnis zum Volkseinkommen 1958–2012 (Prozent)



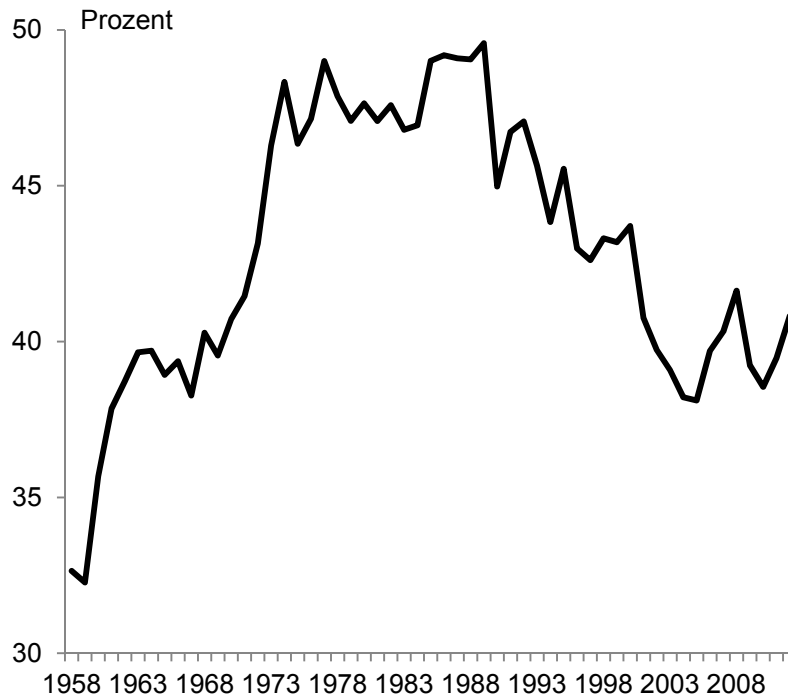
Interessant ist noch, wie sich die Bedeutung der Einkommensteuer (zuzüglich der Zuschläge) für die gesamten Steuereinnahmen im Zeitablauf entwickelt hat. Im Jahr 1958 betrug das Steueraufkommen 26,79 Mrd. Euro; das Einkommensteueraufkommen summierte sich auf 8,75 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Anteil von 32,6 Prozent (Schaubild 12). Im Jahr 1968 überstieg die Quote erstmals die 40-Prozent-

dass es besser wäre, das Körperschaftsteueraufkommen nicht einzubeziehen. Die Entwicklung des Indikators für die Belastung auf der Makroebene verlief aber nicht wesentlich anders als bei der hier gewählten Vorgehensweise.

Grenze, im Jahr 1977 betrug sie 49 Prozent. Im Jahr 1989 erreichte die Quote mit 49,6 Prozent ihr Maximum. Danach sank die Quote und rutschte im Jahr 2002 unter die 40-Prozent-Marke. Seitdem schwankt sie um diese Marke.

Schaubild 12:

Einkommensteueraufkommen einschließlich Zuschläge im Verhältnis zum Steueraufkommen 1958–2012 (Prozent)



Prognosen des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ zufolge wird die Einkommensteuerquote bei unverändertem Steuerrecht im Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung deutlich zunehmen. Darin kommt zum Ausdruck, dass die Belastung der Einkommensteuerpflichtigen ohne regelmäßige Anpassungen des Steuertarifs (und/oder der Abzugsbeträge bei der Berechnung der Bemessungsgrundlage) steigen würde.

I. Zum Entwurf eines Gesetzes zum Abbau der kalten Progression

Die Bundesregierung hatte beabsichtigt, in den Jahren 2013 und 2014 inflationsbedingte Mehreinnahmen durch eine Korrektur des Einkommensteuertarifs „zurückzugeben“ (Deutscher Bundestag 2012: 1). Ihr Gesetzentwurf scheiterte am Widerstand im Bundesrat. Hätten die vorgeschlagenen Tarife Gesetzeskraft erlangt, so wäre die Belastung gegebener Nominaleinkommen in vielen Fällen geringer als sonst ausgefallen (Tabelle 9).

Tabelle 9:

Marginale und durchschnittliche Einkommensteuerbelastung (ohne Solidaritätszuschlag) eines ledigen Steuerpflichtigen in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen bei Gültigkeit unterschiedlicher Einkommensteuertarife in den Jahren 2012–2014 (Prozent)

	100 000 Euro	60 000 Euro	30 000 Euro	15 000 Euro
<i>Marginale Belastung</i>				
Tarif 2012	42,00	42,00	31,53	24,67
Tarif 2013 ^a	42,00	42,00	31,50	24,33
Tarif 2014 ^a	42,00	42,00	31,17	24,67
<i>Durchschnittliche Belastung</i>				
Tarif 2012	33,83	28,38	18,75	9,40
Tarif 2013 ^a	33,70	28,16	18,55	9,16
Tarif 2014 ^a	33,47	27,78	18,20	8,73

^aDeutscher Bundestag (2012), Gesetzentwurf.

Quelle: BMF (2012b); Deutscher Bundestag (2012); eigene Berechnungen.

Die Grenz- und die Durchschnittsbelastung der untersuchten ledigen Steuerpflichtigen, deren zu versteuerndes Einkommen in den Jahren 2013 und 2014 entsprechend der prognostizierten Inflationsrate um zwei Prozent je Jahr zunehmen, hätten sich aber kaum verändert (Tabelle 10). Gemessen an den Verhältnissen im Jahr 2012, würden daher inflationsbedingte Mehreinnahmen tendenziell – jedenfalls in den untersuchten Fällen – vermieden.

Tabelle 10:

Marginale und durchschnittliche Einkommensteuerbelastung (ohne Solidaritätszuschlag) eines ledigen Steuerpflichtigen in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen bei Gültigkeit unterschiedlicher Einkommensteuertarife in den Jahren 2012–2014 (Prozent)

	Fall 4	Fall 3	Fall 2	Fall 1
<i>Marginale Belastung</i>				
Tarif 2012	42,00	42,00	31,53	24,67
Tarif 2013 ^a	42,00	42,00	31,70	24,84
Tarif 2014 ^a	42,00	42,00	31,56	24,67
<i>Durchschnittliche Belastung</i>				
Tarif 2012	33,83	28,38	18,75	9,40
Tarif 2013 ^a	33,86	28,43	18,80	9,46
Tarif 2014 ^a	33,80	28,33	18,71	9,35

^aDeutscher Bundestag (2012), Gesetzentwurf.

Quelle: BMF (2012b); Deutscher Bundestag (2012); eigene Berechnungen.

Eine effiziente Indexierung müsste aber anders erfolgen. Das zu versteuernde Einkommen wäre entsprechend der Veränderung der Inflationsrate zu korrigieren (hier: zu verringern), und die sich für dieses Einkommen ergebende Steuerschuld wäre entsprechend der Entwicklung der Inflationsrate zu verändern (hier: zu erhöhen). Dann blieben die marginale und die durchschnittliche Belastung für alle Steuerpflichtigen bei einer Einkommensentwicklung entsprechend der Inflationsrate (Deflationsrate) exakt gleich.

Für ledige Steuerpflichtige, deren zu versteuerndes Einkommen in den Jahren 2013 und 2014 entsprechend der prognostizierten Einkommensentwicklung im Durchschnitt steigt (3 Prozent je Jahr), hätten die marginale und die durchschnittliche Belastung trotz der Korrektur des Tarifs in den meisten Fällen zugenommen; lediglich die Grenzbelastung hoher Einkommen wäre konstant geblieben (Tabelle 11).

Die Realisierung des Gesetzentwurfs der Bundesregierung hätte demnach nicht verhindert, dass die Leistungsanreize noch mehr als im Jahr 2012 beeinträchtigt werden. Sie hätte aber bewirkt, dass die Schwächung der Anreize geringer als sonst ausfällt.

Tabelle 11:

Marginale und durchschnittliche Einkommensteuerbelastung (ohne Solidaritätszuschlag) eines ledigen Steuerpflichtigen in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen bei Gültigkeit unterschiedlicher Einkommensteuertarife in den Jahren 2012–2014 (Prozent)

	Fall 4	Fall 3	Fall 2	Fall 1
<i>Marginale Belastung</i>				
Tarif 2012	42,00	42,00	31,53	24,67
Tarif 2013 ^a	42,00	42,00	31,88	24,60
Tarif 2014 ^a	42,00	42,00	31,89	24,82
<i>Durchschnittliche Belastung</i>				
Tarif 2012	33,83	28,38	18,75	9,40
Tarif 2013 ^a	33,94	28,56	18,93	9,61
Tarif 2014 ^a	33,96	28,60	18,96	9,65

^aDeutscher Bundestag (2012), Gesetzentwurf.

Quelle: BMF (2012b); Deutscher Bundestag (2012); eigene Berechnungen.

J. Ein Blick auf die Jahre 2013 und 2014

Der Grundfreibetrag bei der Einkommensbesteuerung wird im Jahr 2013 um 126 auf 8 130 Euro angehoben; im Jahr 2014 wird er um weitere 224 Euro auf 8 354 erhöht (Ortmann-Babel 2012; BMF 2013). Beides ist verfassungsrechtlich geboten (BMF 2012c).

Die Korrektur des Einkommensteuertarifs im Jahr 2013 bedeutet für Ledige bei gegebenem Nominaleinkommen fast durchgängig eine Entlastung um 24 Euro je Jahr. Für sehr niedrige zu versteuernde Einkommen ist sie geringer (BMF 2012a).

Die marginale und die durchschnittliche Belastung der zu versteuernden Realeinkommen werden in den Jahren 2013 und 2014 bei der prognostizierten Preisniveauentwicklung (2 Prozent je Jahr) steigen. Die marginale und die durchschnittliche Belastung bei gegebener relativer Einkommensposition werden bei einem Anstieg des Nominaleinkommens um 3 Prozent je Jahr noch stärker zunehmen. Der Solidaritätszuschlag verstärkt diese Effekte.

K. Literatur

- Anger, H., D. Riedel und A. Schrunner (2012). Den Firmen droht Unheil. *Handelsblatt*, 24. Oktober: 6–7.
- BGBL. (*Bundesgesetzblatt, Teil I*) (1967). Gesetz zur Verwirklichung der mehrjährigen Finanzplanung des Bundes. I. Teil. Zweites Steueränderungsgesetz. (74): 1254–1258.
- BGBL. (*Bundesgesetzblatt, Teil I*) (1970). Gesetz über die Erhebung eines rückzahlbaren Konjunkturzuschlags zur Einkommensteuer und Körperschaftsteuer. (72): 1125–1127.
- BGBL. (*Bundesgesetzblatt, Teil I*) (1973). Steueränderungsgesetz 1973. (51): 676–690.
- BGBL. (*Bundesgesetzblatt, Teil I*) (lfd. Jgg.).
- BMAS (Bundesministerium für Arbeit und Soziales) (2008). Statistisches Taschenbuch 2008. Via Internet (5. November 2012) <<http://www.bmas.de/DE/The men/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarktstatistiken/Statistisches-Taschenbuch/statistisches-taschenbuch-2008.html>>.
- BMF (Bundesministerium der Finanzen) (1967). *Finanzbericht 1968*. Bonn.
- BMF (Bundesministerium der Finanzen) (1970). *Finanzbericht 1971*. Bonn.
- BMF (Bundesministerium der Finanzen) (1973). *Finanzbericht 1974*. Bonn.
- BMF (Bundesministerium der Finanzen) (Hrsg.) (2012a). *Ihr persönlicher Lohn- und Einkommensteuerrechner. Übersichten zur Einkommensteuer*. Berlin.
- BMF (Bundesministerium der Finanzen) (Hrsg.) (2012b). Ihr persönlicher Lohn- und Einkommensteuerrechner. Via Internet (29. November 2012) <<http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Service/Abgabenrechner/interaktiver-abgabenrechner.html>>.
- BMF (Bundesministerium der Finanzen) (Hrsg.) (2012c). Mehrheit von Bundesländern im Bundesrat schützt deutsche Steuerhinterzieher in der Schweiz und blockiert mehr Steuergerechtigkeit. Anpassung des Grundfreibetrags und Verbesserungen beim steuerlichen Reisekostenrecht konnten erreicht werden. Via Internet (18. Dezember 2012) <<http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2012/12/2012-12-12-PM83.html>>.
- BMF (Bundesministerium der Finanzen) (2013). Parlament macht Weg frei für steuerliche Entlastung kleiner und mittlerer Einkommen. Pressemitteilung 5 vom 17. Januar. Via Internet (28. Januar 2013) <<http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2013/01/2013-01-17-PM05.html>>.
- Boss, A. (2000). Steuer- und Ausgabenpolitik in Deutschland. Kieler Arbeitspapiere 975. Institut für Weltwirtschaft, Kiel.
- Boss, A. (2011). Heimliche Steuererhöhungen vermeiden! Kiel Policy Brief 41. Institut für Weltwirtschaft, Kiel.
- Boss, A., A. Boss und T. Boss (2008). Der deutsche Einkommensteuertarif – wieder eine Wachstumsbremse? *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 9 (1): 102–124.

- Boss, A., A. Boss und T. Boss (2009). Die Änderungen des Einkommensteuertarifs: Folgen für das Lohnsteueraufkommen und die Leistungsanreize. Kieler Arbeitspapiere 1529. Institut für Weltwirtschaft, Kiel.
- Boss, A., und T. Elendner (2003). Steuerreform und Lohnsteueraufkommen in Deutschland – Simulationen auf Basis der Lohnsteuerstatistik. Kieler Arbeitspapiere 1185. Institut für Weltwirtschaft, Kiel.
- Boss, A., und T. Elendner (2004). Vorschläge zur Steuerreform in Deutschland: Was bedeuten sie? Was „kosten“ sie? Kieler Arbeitspapiere 1205. Institut für Weltwirtschaft, Kiel.
- Boss, A., und W. Ente (1988). Die Einkommensteuertarife 1965, 1986 und 1990: Wo liegen die Unterschiede? *Finanzarchiv* 46 (1): 85–97.
- Bräuninger, D. (2012). Einkommen- und Vermögensteuern im Eurogebiet. Deutsche Bank Research, Research Briefing, 9. August.
- Buhse, M., und O. Storbeck (2012). Abstimmung mit den Füßen. *Handelsblatt*, 22. März: 18.
- DATEV (lfd. Jgg.). *Tabellen und Informationen für den steuerlichen Berater*. Nürnberg.
- Delhaes, D., D. Riedel, A. Schrinner und K. Stratmann (2012). Kein Linksruck auf Raten. *Handelsblatt*, 14. März: 6.
- Deutscher Bundestag (2012). Gesetzentwurf der Bundesregierung. Entwurf eines Gesetzes zum Abbau der kalten Progression. Drucksache 17/8632, 15. Februar.
- Diamond, P., und E. Saez (2011). The Case for a Progressive Tax: From Basic Research to Policy Recommendations. CESifo Working Paper 3548, Category 1: Public Finance. München.
- Ehmcke, R. (1970). *Einkommensbesteuerung, Einkommensverteilung und Wirtschaftsablauf: Analyse der privaten Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland seit 1950*. Hamburg.
- Eßer, J., und H.C.M. Sturm (1953). *Die heutige Steuerbelastung der gewerblichen Wirtschaft*. Institut „Finanzen und Steuern“, Heft 26. Bonn.
- Gillmann, B., und D. Riedel (2012a). Vom Kommunisten zum Kassenwart der Republik? *Handelsblatt*, 13. November: 1.
- Gillmann, B., und D. Riedel (2012b). Umverteilung in grün. *Handelsblatt*, 13. November: 4–5.
- Heilemann, U., H. Gebhardt und H.D. von Loeffelholz (2003). *Wirtschaftspolitische Chronik der Bundesrepublik 1949–2002*. Stuttgart.
- Homburg, S. (2010). *Allgemeine Steuerlehre*. München.
- Kirchgässner, G. (1985). *Die Entwicklung der Einkommensteuerprogression in der Bundesrepublik Deutschland*. Osnabrück.
- Mattauch, C., und H.C. Müller (2012). Alles eine Frage der Verteilung. *Handelsblatt*, 19./20./21. Oktober: 59.
- Ortmann-Babel, M. (2012). Was das neue Jahr bringt. *Handelsblatt*, 18. Dezember.

- Sachverständigenrat (Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung) (2011). Verantwortung für Europa wahrnehmen. Jahresgutachten 2011/12. Wiesbaden.
- Schrinner, A. (2012). Steinbrück für Steuererhöhung. *Handelsblatt*, 2. April: 6.
- Statistisches Bundesamt (2012a). *Fachserie 16: Verdienste und Arbeitskosten, Reihe 2.3: Arbeitnehmerverdienste, Jahr 2007–2011*. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2012b). *Fachserie 18: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 1.5: Inlandsproduktsberechnung, Lange Reihen ab 1970*. Wiesbaden.
- Thibaut, M. (2012). London senkt Reichensteuer. *Handelsblatt*, 22. März: 4.

L. Anhang 1: Die Einkommensteuertarife – Tarifformeln für die Jahre ab 2002

Der Steuertarif 2002 entspricht dem für das Jahr 2001, abgesehen davon, dass er in Euro statt in D-Mark formuliert ist. Der Steuertarif 2004 ersetzt den ursprünglich für die Jahre 2003 und 2004 vorgesehenen Tarif. Die Struktur der Tarifformeln hat sich im Jahr 2005 nicht geändert (Übersicht A1).

Übersicht A1:

Einkommensteuertarife 2002, 2004 und 2005

Tarif 2002 ^a	
Zu versteuerndes Einkommen	Einkommensteuer
0 bis 7 235 Euro	0
7 236 bis 9 251 Euro	$(768,85 y + 1 990) y$
9 252 bis 55 007 Euro	$(278,65 z + 2 300) z + 432$
55 008 Euro oder mehr	$0,485 x - 9 872$
y ist ein Zehntausendstel des 7 200 Euro übersteigenden Teils des gerundeten zu versteuernden Einkommens. z ist ein Zehntausendstel des 9 216 Euro übersteigenden Teils des gerundeten Einkommens. x ist das zu versteuernde Einkommen.	
Tarif 2004	
Zu versteuerndes Einkommen	Einkommensteuer
0 bis 7 426 Euro	0
7 427 bis 12 755 Euro	$(747,80 y + 1 700) y$
12 756 bis 52 292 Euro	$(278,59 z + 2 497) z + 1 118$
52 293 Euro oder mehr	$0,47 x - 9 232$
y ist ein Zehntausendstel des 7 426 Euro übersteigenden Teils des auf einen vollen Euro-Betrag abgerundeten zu versteuernden Einkommens. z ist ein Zehntausendstel des 12 755 Euro übersteigenden Teils des abgerundeten zu versteuernden Einkommens. x ist das abgerundete zu versteuernde Einkommen.	
Tarif 2005	
Zu versteuerndes Einkommen	Einkommensteuer
0 bis 7 664 Euro	0
7 665 bis 12 739 Euro	$(883,74 y + 1 500) y$
12 740 bis 52 151 Euro	$(228,74 z + 2 397) z + 989$
52 152 Euro oder mehr	$0,42 x - 7 914$
y ist ein Zehntausendstel des 7 664 Euro übersteigenden Teils des auf einen vollen Euro-Betrag abgerundeten zu versteuernden Einkommens. z ist ein Zehntausendstel des 12 739 Euro übersteigenden Teils des abgerundeten zu versteuernden Einkommens. x ist das abgerundete zu versteuernde Einkommen.	

^aWie Tarif 2001, aber in Euro.

Quelle: BGBl. (I) S. 1; Boss und Elendner (2003).

Der Einkommensteuertarif 2005 wurde mit Wirkung ab 2007 um eine zweite Proportionalstufe für sehr hohe Einkommen ergänzt (Übersicht A2). In der politischen Diskussion war von der Einführung einer „Reichensteuer“ die Rede.

Übersicht A2:

Einkommensteuertarif 2007

Zu versteuerndes Einkommen	Formel zur Berechnung der Einkommensteuer
0 bis 7 664 Euro	0
7 665 bis 12 739 Euro	$(883,74 y + 1 500) y$
12 740 bis 52 151 Euro	$(228,74 z + 2 397) z + 989$
52 152 bis 250 000 Euro	$0,42 x - 7 914$
250 001 oder mehr	$0,45 x - 15 414$

y ist ein Zehntausendstel des 7 664 Euro übersteigenden Teils des auf einen vollen Euro-Betrag abgerundeten zu versteuernden Einkommens. z ist ein Zehntausendstel des 12 739 Euro übersteigenden Teils des abgerundeten zu versteuernden Einkommens. x ist das abgerundete zu versteuernde Einkommen.

Quelle: BGBl. (I. d. Jgg.); Boss et al. (2009).

Die Reform des Steuertarifs im Rahmen des Konjunkturpakets II bedeutete für das Jahr 2009, dass die Grenzen, an denen der Grenzsteuersatz unstetig verläuft, also „einen Knick“ aufweist, um jeweils 400 Euro und der Grundfreibetrag um 170 Euro erhöht wurden; zudem wurde der Eingangssteuersatz von 15 auf 14 Prozent gesenkt (Übersicht A3). Mit Wirkung ab 2010 wurde der Grundfreibetrag nochmals um 170 Euro angehoben; die Grenzen, an denen sich der Grenzsteuersatz sprunghaft ändert, wurden um jeweils 330 Euro erhöht (Übersicht A4).

Übersicht A3:

Einkommensteuertarif 2009

Zu versteuerndes Einkommen	Formel zur Berechnung der Einkommensteuer
0 bis 7 834 Euro	0
7 835 bis 13 139 Euro	$(939,68 y + 1 400) y$
13 140 bis 52 551 Euro	$(228,74 z + 2 397) z + 1 007$
52 552 bis 250 400 Euro	$0,42 x - 8 064$
250 401 oder mehr	$0,45 x - 15 576$

y ist ein Zehntausendstel des 7 834 Euro übersteigenden Teils des auf einen vollen Euro-Betrag abgerundeten zu versteuernden Einkommens. z ist ein Zehntausendstel des 13 139 Euro übersteigenden Teils des abgerundeten zu versteuernden Einkommens. x ist das abgerundete zu versteuernde Einkommen.

Quelle: BGBl. (I. d. Jgg.); Boss et al. (2009).

Übersicht A4:

Einkommensteuertarif 2010

Zu versteuerndes Einkommen	Formel zur Berechnung der Einkommensteuer
0 bis 8 004 Euro	0
8 005 bis 13 469 Euro	$(912,17 y + 1\,400) y$
13 470 bis 52 881 Euro	$(228,74 z + 2\,397) z + 1\,038$
52 882 bis 250 730 Euro	$0,42 x - 8\,172$
250 731 oder mehr	$0,45 x - 15\,694$

y ist ein Zehntausendstel des 8 004 Euro übersteigenden Teils des auf einen vollen Euro-Betrag abgerundeten zu versteuernden Einkommens. z ist ein Zehntausendstel des 13 469 Euro übersteigenden Teils des abgerundeten zu versteuernden Einkommens. x ist das abgerundete zu versteuernde Einkommen.

Quelle: BGBl. (I) 68. Jgg.; Boss et al. (2009).

M. Anhang 2: Zur Berechnung der zu versteuernden Einkommen bei Berücksichtigung der Preisniveauentwicklung und bei Berücksichtigung der Nominaleinkommensentwicklung

Zur Berechnung der Einkommen, die bei Berücksichtigung der Preisniveauentwicklung in den Jahren 1958–2011 zu versteuern waren, werden Preisindizes benötigt. Hier wird der Deflator des privaten Verbrauchs verwendet. Er ist als Paasche-Preisindex zur Berechnung von Realeinkommen besser geeignet als der Laspeyres-Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte, weil die resultierenden Realeinkommen anschaulicher interpretierbar sind.

Für die Jahre 1991 bis 2011 liegen Werte für den Deflator vor (Statistisches Bundesamt 2012b). Sie sind der Quotient aus den zu Messziffern (2005=100) umgerechneten Werten für die privaten Konsumausgaben in jeweiligen Preisen und den privaten Konsumausgaben in Vorjahrespreisen. Weil Letzteren als Referenzjahr das Jahr 2005 zugrunde liegt, beträgt der Deflator für das Jahr 2005 100. Der Deflator für das Jahr 2012 wurde geschätzt.

Für die Jahre 1970 bis 1991 liegen Deflatoren für das frühere Bundesgebiet vor (Statistisches Bundesamt 2012b). Sie sind auf das Jahr 1991 normiert und werden mithilfe der Relation der beiden Deflatoren für das Jahr 1991, die sich auf das frühere Bundesgebiet bzw. auf das jetzige Bundesgebiet beziehen, mit den Deflatoren für die Jahre ab 1991 verknüpft.

Für die Jahre 1950 bis 1970 hat das Statistische Bundesamt auf Anfrage Deflatoren zur Verfügung gestellt. Sie beziehen sich für die 50er Jahre auf das frühere Bundesgebiet ohne das Saarland und ohne Westberlin. Mithilfe der Werte für das Jahr 1960, die für beide Gebiete vorliegen, wird eine durchgängige Reihe für die Jahre 1950 bis 1970 ermittelt.

Die für die Jahre bis 1970 resultierenden Deflatoren werden mit denen für die Jahre ab 1970 verknüpft. Die Reihe für die Jahre 1950 bis 2012 wird schließlich auf 2012=100 normiert (Tabelle A1). Es ergibt sich eine Reihe für den Deflator des Privaten Verbrauchs, die sich freilich auf unterschiedlich abgegrenzte Gebiete bezieht. Dies ist unvermeidlich, begrenzt die Aussagekraft der zu ermittelnden realen zu versteuernden Einkommen aber wohl kaum.

Tabelle A1:

Deflator des Privaten Verbrauchs und Facharbeiterlohn

	Deflator	Facharbeiterlohn
1958	24,85	3 332,46
1959	25,00	3 492,54
1960	25,14	3 812,17
1961	26,00	4 185,52
1962	26,71	4 585,46
1963	27,57	4 905,61
1964	28,14	5 305,55
1965	29,07	5 838,45
1966	30,07	6 158,61
1967	30,57	6 105,42
1968	31,07	6 478,25
1969	31,64	7 278,12
1970	32,78	8 344,44
1971	34,62	9 224,62
1972	36,24	9 917,60
1973	38,92	10 904,14
1974	42,04	11 730,61
1975	44,33	12 290,63
1976	46,00	13 276,65
1977	47,25	14 289,79
1978	48,17	15 009,88
1979	50,94	15 916,13
1980	52,93	16 902,67
1981	57,71	17 649,36
1982	60,62	18 208,86
1983	62,54	18 661,98
1984	64,10	19 168,81
1985	65,08	19 808,60
1986	64,40	20 474,99
1987	64,33	21 114,79
1988	65,51	21 941,25
1989	68,05	22 741,13
1990	70,07	23 834,04
1991	72,13	25 007,26
1992	75,23	26 233,66
1993	77,98	26 740,49
1994	79,95	27 833,41
1995	81,07	28 952,92
1996	81,84	29 166,19
1997	82,88	29 512,94
1998	83,33	30 366,00
1999	83,65	31 112,69
2000	84,32	32 045,52
2001	85,88	32 525,76
2002	86,89	32 902,23
2003	88,31	33 736,52
2004	89,33	34 362,24
2005	90,82	34 779,38
2006	91,72	35 300,81
2007	93,08	36 094,95
2008	94,60	36 965,22
2009	94,60	35 449,42
2010	96,52	37 019,97
2011	98,52	38 881,99
2012	100,00	40 087,54

Quelle: Statistisches Bundesamt (2012a, 2012b); BMAS (2008); eigene Berechnungen.

Das am Deflator des Privaten Verbrauchs gemessene Preisniveau ist seit 1950 kräftig gestiegen (Tabelle A2; Schaubild A1). Es hat sich fast verfünffacht. Besonders kräftig war der Anstieg des Preisniveaus in den siebziger Jahren (Tabelle A3). Seit 1991 belief er sich auf jahresdurchschnittlich 1,7 Prozent.

Tabelle A2:

Paasche-Preisindex mit wechselnder Gewichtung und Facharbeiterlohn

	Preisindex ^a	Facharbeiterlohn ^b
1950	21,21	1 942
1960	25,14	3 812
1970	32,78	8 344
1980	52,93	16 903
1991	72,13	25 007
2000	84,32	32 046
2010	96,52	37 020
2012	100,00	40 088

^a2012=100; vor 1991: Früheres Bundesgebiet; vor 1960: Ohne Saarland und ohne Westberlin. – ^bFrüheres Bundesgebiet; Euro je Jahr.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2012a und 2012b); BMAS (2008).

Schaubild A1:

Deflator des Privaten Verbrauchs und Facharbeiterlohn 1958–2012

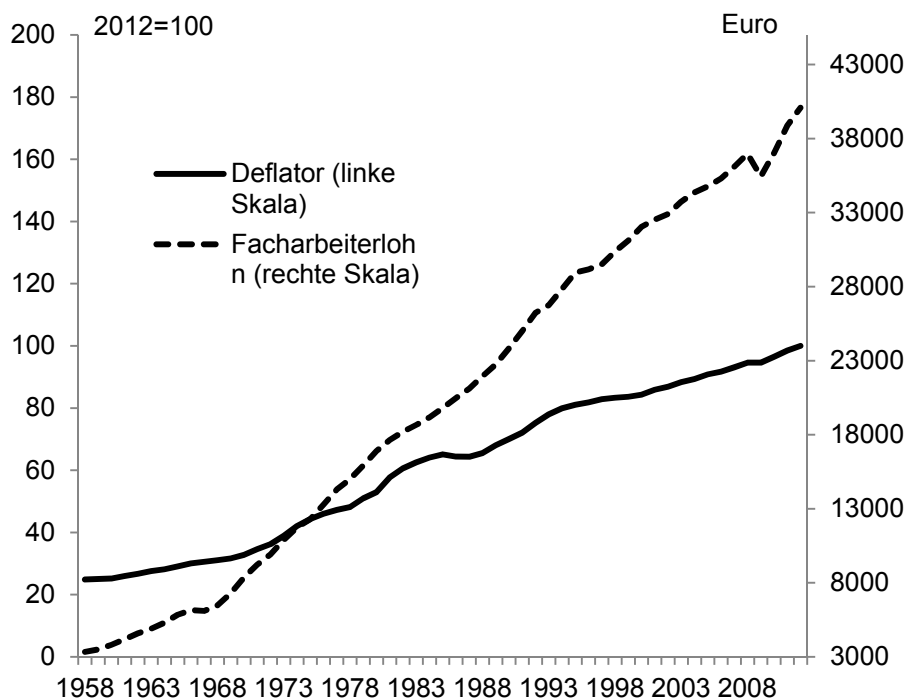


Tabelle A3:

Entwicklung des Preisniveaus (jahresdurchschnittliche Änderung des Paasche-Preisindex mit wechselnder Gewichtung) und Entwicklung des Facharbeiterlohns (jahresdurchschnittliche Änderung) – Prozent

	Preisindex ^a	Facharbeiterlohn ^b
1950–1960	1,7	7,0
1960–1970	2,7	8,1
1970–1980	5,2	7,3
1980–1991	2,6	3,6
1991–2000	1,7	2,8
2000–2010	1,6	1,5
2010–2012	1,8	4,1

^aVor 1991: Früheres Bundesgebiet; vor 1960: Ohne Saarland und ohne Westberlin. – ^bFrüheres Bundesgebiet.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2012a und 2012b); BMAS (2008).

Die zu versteuernden Realeinkommen für die Jahre 1958–2012 werden durch Multiplikation der für das Jahr 2012 ausgewählten Nominaleinkommen (15 000, 30 000, 60 000 und 100 000 Euro) mit den Deflatoren des privaten Konsums und durch Division durch 100 ermittelt (Tabelle A4).

Soll ermittelt werden, wie sich die relative Einkommensposition eines Steuerpflichtigen im Zeitraum 1958–2012 entwickelt hat, der im Jahr 2012 ein bestimmtes zu versteuerndes Einkommen hatte, so bedarf es eines Indikators für die Entwicklung des zu versteuernden Einkommens im Durchschnitt. Als ein solcher Indikator wird der Lohn (Wochenverdienst) eines ledigen männlichen Facharbeiters im früheren Bundesgebiet verwendet. Angaben hierzu liegen aber nur für die Jahre 1950 bis 2006 vor (BMAS 2008). Für die Jahre 2007 bis 2011 stehen lediglich Zahlen für anders abgegrenzte Löhne zur Verfügung (Statistisches Bundesamt 2012a). Am ehesten mit den Wochenverdiensten eines männlichen Facharbeiters vergleichbar sind die Monatsverdienste für Vollzeit beschäftigte männliche Arbeitnehmer im produzierenden Gewerbe des früheren Bundesgebiets, die der Leistungsgruppe 3 zugeordnet sind. Die Leistungsgruppe 3 entspricht nach Angaben des Statistischen Bundesamts am ehesten der Leistungsgruppe 1 gemäß der Lohnstatistik für die Jahre bis 2006. Die Statistik für die Jahre bis 2006 betrifft Wochenlöhne, die für die Jahre danach Monatslöhne. Wochen- und Monatslöhne werden zu Jahresbruttolöhnen aggregiert (Tabelle A1).

Tabelle A4:

Nominaleinkommen bei einem bestimmten Realeinkommen^a

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4
1958	3 728	7 456	14 913	24 854
1959	3 750	7 499	14 998	24 997
1960	3 771	7 542	15 084	25 140
1961	3 900	7 799	15 598	25 997
1962	4 007	8 013	16 027	26 711
1963	4 135	8 271	16 541	27 568
1964	4 221	8 442	16 884	28 140
1965	4 360	8 720	17 441	29 068
1966	4 510	9 020	18 041	30 068
1967	4 585	9 170	18 341	30 568
1968	4 660	9 320	18 641	31 068
1969	4 746	9 492	18 984	31 639
1970	4 917	9 835	19 669	32 782
1971	5 193	10 386	20 773	34 621
1972	5 436	10 871	21 742	36 237
1973	5 838	11 676	23 352	38 920
1974	6 305	12 611	25 222	42 036
1975	6 649	13 299	26 598	44 330
1976	6 900	13 801	27 602	46 003
1977	7 088	14 175	28 351	47 251
1978	7 226	14 452	28 905	48 174
1979	7 641	15 281	30 562	50 937
1980	7 940	15 880	31 761	52 935
1981	8 656	17 313	34 626	57 710
1982	9 092	18 185	36 370	60 616
1983	9 381	18 763	37 525	62 542
1984	9 615	19 230	38 460	64 100
1985	9 762	19 524	39 049	65 081
1986	9 659	19 319	38 637	64 396
1987	9 650	19 299	38 599	64 331
1988	9 827	19 654	39 308	65 514
1989	10 207	20 414	40 827	68 045
1990	10 510	21 020	42 039	70 065
1991	10 819	21 638	43 277	72 128
1992	11 285	22 570	45 140	75 234
1993	11 696	23 393	46 786	77 977
1994	11 992	23 984	47 968	79 947
1995	12 161	24 322	48 644	81 073
1996	12 275	24 551	49 102	81 836
1997	12 432	24 864	49 728	82 881
1998	12 499	24 998	49 995	83 326
1999	12 548	25 096	50 192	83 653
2000	12 647	25 295	50 589	84 316
2001	12 882	25 763	51 527	85 878
2002	13 034	26 068	52 137	86 895
2003	13 247	26 494	52 987	88 312
2004	13 399	26 799	53 597	89 329
2005	13 623	27 245	54 491	90 818
2006	13 758	27 515	55 030	91 717
2007	13 962	27 924	55 848	93 080
2008	14 189	28 379	56 758	94 596
2009	14 189	28 379	56 758	94 596
2010	14 478	28 956	57 913	96 522
2011	14 778	29 556	59 112	98 520
2012	15 000	30 000	60 000	100 000

^aEs entspricht im Jahr 2012 einem Nominaleinkommen von 15 000 Euro (Fall 1), 30 000 Euro (Fall 2), 60 000 Euro (Fall 3) oder 100 000 Euro (Fall 4).

Quelle: Tabelle A1; eigene Berechnungen.

Für das Jahr 2006 bzw. für das Jahr 2007 liegen Werte nicht vor, die mit denen für das Folgejahr bzw. für das vorangehende Jahr vergleichbar sind. Daher ist eine Schätzung für die Veränderung des Lohns im Jahr 2007 nötig. Es wird angenommen, dass der Lohn im Jahr 2007 um 2,24 Prozent zugenommen hat, also in dem Maß, in dem der Bruttomonatsverdienst männlicher Vollzeit beschäftigter Arbeitnehmer im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor gestiegen ist. Für das Jahr 2012 wird der Anstieg auf 3,1 Prozent geschätzt. Es resultiert ein Bruttolohn in Höhe von 40 088 Euro im Jahr 2012. Dividiert man die Werte für die Löhne der Jahre 1958 bis 2012 durch diesen Wert, so resultiert eine auf 2012=1 normierte Reihe für die Entwicklung des zu versteuernden Einkommens eines Steuerpflichtigen mit fester relativer Einkommensposition. Sie wird mit 15 000, 30 000, 60 000 bzw. 100 000 Euro multipliziert. Es resultieren Werte für das zu versteuernde Einkommen, bei einer Entwicklung entsprechend der Veränderung der Einkommen im Durchschnitt (Tabelle A5).

Alternativ zum beschriebenen Vorgehen hätte man auf die Entwicklung des Median-Einkommens gemäß der Einkommensteuerstatistik abstellen können. Diese Statistik liegt aber nicht für alle Jahre vor und ist durch die im Zeitablauf stark zunehmende Erfassung von Lohnsteuerkarten von Steuerpflichtigen mit relativ niedrigen Löhnen verzerrt.

Mit der gewählten Methodik wird angenommen, dass sich die zu versteuernden Einkommen parallel zu den Bruttolöhnen entwickelt haben. Das impliziert erstens, dass sich die Einkommen, die nicht Löhne sind, wie diese verändern, und zweitens, dass sich die Abzugsbeträge bei der Berechnung des zu versteuernden Einkommens parallel zu den Bruttoeinkommen verändern.

Tabelle A5:

Nominaleinkommen bei einer Entwicklung entsprechend der Entwicklung des „Facharbeiterlohns“

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4
1958	1 247	2 494	4 988	8 313
1959	1 307	2 614	5 227	8 712
1960	1 426	2 853	5 706	9 510
1961	1 566	3 132	6 265	10 441
1962	1 716	3 432	6 863	11 439
1963	1 836	3 671	7 342	12 237
1964	1 985	3 970	7 941	13 235
1965	2 185	4 369	8 739	14 564
1966	2 304	4 609	9 218	15 363
1967	2 285	4 569	9 138	15 230
1968	2 424	4 848	9 696	16 160
1969	2 723	5 447	10 893	18 156
1970	3 122	6 245	12 489	20 816
1971	3 452	6 903	13 807	23 011
1972	3 711	7 422	14 844	24 740
1973	4 080	8 160	16 320	27 201
1974	4 389	8 779	17 557	29 262
1975	4 599	9 198	18 396	30 659
1976	4 968	9 936	19 871	33 119
1977	5 347	10 694	21 388	35 646
1978	5 616	11 233	22 466	37 443
1979	5 956	11 911	23 822	39 703
1980	6 325	12 649	25 299	42 164
1981	6 604	13 208	26 416	44 027
1982	6 813	13 627	27 254	45 423
1983	6 983	13 966	27 932	46 553
1984	7 173	14 345	28 690	47 817
1985	7 412	14 824	29 648	49 413
1986	7 661	15 323	30 645	51 076
1987	7 901	15 802	31 603	52 672
1988	8 210	16 420	32 840	54 733
1989	8 509	17 019	34 037	56 729
1990	8 918	17 836	35 673	59 455
1991	9 357	18 714	37 429	62 382
1992	9 816	19 632	39 265	65 441
1993	10 006	20 012	40 023	66 705
1994	10 415	20 829	41 659	69 432
1995	10 834	21 667	43 335	72 224
1996	10 913	21 827	43 654	72 756
1997	11 043	22 086	44 173	73 621
1998	11 362	22 725	45 450	75 749
1999	11 642	23 284	46 567	77 612
2000	11 991	23 982	47 963	79 939
2001	12 171	24 341	48 682	81 137
2002	12 311	24 623	49 246	82 076
2003	12 624	25 247	50 494	84 157
2004	12 858	25 715	51 431	85 718
2005	13 014	26 028	52 055	86 759
2006	13 209	26 418	52 836	88 059
2007	13 506	27 012	54 024	90 040
2008	13 832	27 663	55 327	92 211
2009	13 265	26 529	53 058	88 430
2010	13 852	27 704	55 409	92 348
2011	14 549	29 098	58 196	96 993
2012	15 000	30 000	60 000	100 000

Quelle: Tabelle A1; eigene Berechnungen.

N. Anhang 3: Grenz- und Durchschnittsbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen in drei verschiedenen Fällen der Entwicklung des zu versteuernden Einkommens

1. Feste Nominaleinkommen

Tabelle A6:

Grenzbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen (Prozent)

	15 000 Euro	30 000 Euro	60 000 Euro	100 000 Euro
1958	39,8	46,9	53,0	53,0
1959	39,8	46,9	53,0	53,0
1960	39,8	46,9	53,0	53,0
1961	39,8	46,9	53,0	53,0
1962	39,8	46,9	53,0	53,0
1963	39,8	46,9	53,0	53,0
1964	39,8	46,9	53,0	53,0
1965	40,4	48,2	53,0	53,0
1966	40,4	48,2	53,0	53,0
1967	40,4	48,2	53,0	53,0
1968	40,4	48,2	53,0	53,0
1969	40,4	48,2	53,0	53,0
1970	40,4	48,2	53,0	53,0
1971	40,4	48,2	53,0	53,0
1972	40,4	48,2	53,0	53,0
1973	40,4	48,2	53,0	53,0
1974	40,4	48,2	53,0	53,0
1975	41,6	50,1	55,8	56,0
1976	41,6	50,1	55,8	56,0
1977	41,6	50,1	55,8	56,0
1978	41,6	50,1	55,8	56,0
1979	39,4	50,1	55,8	56,0
1980	39,4	50,1	55,8	56,0
1981	35,1	50,1	55,8	56,0
1982	35,1	50,1	55,8	56,0
1983	35,1	50,1	55,8	56,0
1984	35,1	50,1	55,8	56,0
1985	35,1	50,1	55,8	56,0
1986	33,6	48,7	54,9	56,0
1987	33,6	48,7	54,9	56,0
1988	30,1	44,1	54,2	56,0
1989	30,1	44,1	54,2	56,0
1990	25,4	34,4	52,2	53,0
1991	25,4	34,4	52,2	53,0
1992	25,4	34,4	52,2	53,0
1993	25,4	34,4	52,2	53,0
1994	25,4	34,4	52,2	53,0
1995	25,4	34,4	52,2	53,0
1996	28,9	34,4	52,2	53,0
1997	28,9	34,4	52,2	53,0
1998	29,0	34,4	52,2	53,0
1999	29,2	35,1	52,2	53,0
2000	28,2	36,0	51,0	51,0
2001	26,2	34,6	48,5	48,5
2002	26,2	34,6	48,5	48,5
2003	26,2	34,6	48,5	48,5
2004	25,3	33,2	45,0	45,0

Tabelle A6 Fortsetzung:

2005	25,0	31,9	42,0	42,0
2006	25,0	31,9	42,0	42,0
2007	25,0	31,9	42,0	42,0
2008	25,0	31,9	42,0	42,0
2009	24,8	31,7	42,0	42,0
2010	24,7	31,5	42,0	42,0
2011	24,7	31,5	42,0	42,0
2012	24,7	31,5	42,0	42,0

Quelle: BMF (2012b).

Tabelle A7:

Durchschnittliche Belastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen (Prozent)

	15 000 Euro	30 000 Euro	60 000 Euro	100 000 Euro
1958	28,7	36,2	43,4	47,2
1959	28,7	36,2	43,4	47,2
1960	28,7	36,2	43,4	47,2
1961	28,7	36,2	43,4	47,2
1962	28,7	36,2	43,4	47,2
1963	28,7	36,2	43,4	47,2
1964	28,7	36,2	43,4	47,2
1965	27,1	35,9	43,4	47,2
1966	27,1	35,9	43,4	47,2
1967	27,1	35,9	43,4	47,2
1968	27,1	35,9	43,4	47,2
1969	27,1	35,9	43,4	47,2
1970	27,1	35,9	43,4	47,2
1971	27,1	35,9	43,4	47,2
1972	27,1	35,9	43,4	47,2
1973	27,1	35,9	43,4	47,2
1974	27,1	35,9	43,4	47,2
1975	26,4	36,6	45,2	49,5
1976	26,4	36,6	45,2	49,5
1977	26,4	36,6	45,2	49,5
1978	26,1	36,5	45,1	49,5
1979	23,7	35,0	44,4	49,0
1980	23,7	35,0	44,4	49,0
1981	21,5	33,0	43,4	48,4
1982	21,5	33,0	43,4	48,4
1983	21,5	33,0	43,4	48,4
1984	21,5	33,0	43,4	48,4
1985	21,5	33,0	43,4	48,4
1986	20,9	31,7	42,0	47,6
1987	20,9	31,7	42,0	47,6
1988	20,0	28,9	39,4	46,0
1989	20,0	28,9	39,4	46,0
1990	17,7	23,8	33,5	41,3
1991	17,7	23,8	33,5	41,3
1992	17,7	23,8	33,5	41,3
1993	17,7	23,8	33,5	41,3
1994	17,7	23,8	33,5	41,3
1995	17,7	23,8	33,5	41,3
1996	16,1	23,8	33,5	41,3
1997	16,1	23,8	33,5	41,3
1998	15,9	23,8	33,5	41,3
1999	15,2	23,7	33,5	41,3
2000	14,0	23,1	33,5	40,5
2001	12,4	21,4	32,1	38,6
2002	12,4	21,4	32,0	38,6
2003	12,4	21,4	32,0	38,6
2004	10,5	19,9	30,3	36,2
2005	10,3	19,4	28,8	34,1
2006	10,3	19,4	28,8	34,1
2007	10,3	19,4	28,8	34,1
2008	10,3	19,4	28,8	34,1
2009	9,7	19,0	28,6	33,9
2010	9,4	18,8	28,4	33,8
2011	9,4	18,8	28,4	33,8
2012	9,4	18,8	28,4	33,8

Quelle: BMF (2012b).

2. Feste Realeinkommen

Tabelle A8:

Grenzbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen^a (Prozent)

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4
1958	20,00	31,01	39,77	44,84
1959	20,00	31,05	39,81	44,89
1960	20,00	31,10	39,87	44,96
1961	20,00	31,39	40,16	45,33
1962	20,00	31,64	40,40	45,63
1963	27,24	31,93	40,69	45,98
1964	27,34	32,13	40,88	46,22
1965	19,80	30,92	42,13	47,87
1966	20,25	31,57	42,52	48,19
1967	20,43	31,85	42,70	48,34
1968	20,66	32,16	42,89	48,48
1969	20,93	32,50	43,10	48,64
1970	21,41	33,18	43,52	48,92
1971	22,20	34,20	44,15	49,30
1972	22,89	35,03	44,69	49,56
1973	23,98	36,35	45,51	49,82
1974	25,23	37,70	46,38	50,40
1975	22,00	39,40	48,85	54,01
1976	22,00	40,08	49,24	54,31
1977	22,00	40,58	49,53	54,52
1978	22,00	40,94	49,74	54,66
1979	22,00	39,91	50,34	55,04
1980	22,00	40,83	50,74	55,27
1981	22,00	38,96	51,66	55,68
1982	22,00	40,22	52,16	55,83
1983	22,42	41,02	52,47	55,90
1984	23,08	41,65	52,70	55,94
1985	23,45	42,04	52,86	55,95
1986	23,00	39,78	51,40	55,65
1987	23,00	39,75	51,40	55,64
1988	22,92	35,42	48,49	55,73
1989	23,49	36,21	48,93	56,00
1990	22,77	29,02	41,51	53,00
1991	22,95	29,38	42,25	53,00
1992	23,23	29,94	43,35	53,00
1993	23,47	30,43	44,33	53,00
1994	23,66	30,78	45,04	53,00
1995	23,75	30,97	45,43	53,00
1996	27,96	32,13	45,71	53,00
1997	28,02	32,23	46,09	53,00
1998	28,10	32,56	46,23	53,00
1999	28,22	33,18	46,35	53,00
2000	26,94	33,56	46,79	51,00
2001	25,03	32,22	46,58	48,50
2002	25,13	32,39	46,92	48,50
2003	25,23	32,62	47,38	48,50
2004	24,40	31,52	45,00	45,00
2005	24,37	30,60	42,00	42,00
2006	24,43	30,72	42,00	42,00
2007	24,52	30,91	42,00	42,00
2008	24,63	31,12	42,00	42,00
2009	24,45	30,94	42,00	42,00
2010	24,43	31,05	42,00	42,00
2011	24,56	31,32	42,00	42,00
2012	24,67	31,53	42,00	42,00

^aDas zu versteuernde Einkommen entspricht bei einer Veränderung entsprechend der Veränderung des Preisniveaus einem Einkommen von 15 000 Euro, 30 000 Euro, 60 000 Euro bzw. 100 000 Euro im Jahr 2012.

Quelle: BMF (2012b); eigene Berechnungen.

Tabelle A9:

Grenzbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch Zuschläge in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen^a (Prozent)

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4
1958	0	0	0	0
1959	0	0	0	0
1960	0	0	0	0
1961	0	0	0	0
1962	0	0	0	0
1963	0	0	0	0
1964	0	0	0	0
1965	0	0	0	0
1966	0	0	0	0
1967	0	0	0	0
1968	0	0,96	1,29	1,45
1969	0	0,98	1,29	1,46
1970	0	1,00	1,31	1,47
1971	0	1,03	1,32	1,48
1972	0	1,05	1,34	1,49
1973	1,20	2,91	3,65	3,98
1974	1,26	2,02	3,71	4,03
1975	0	0	0	0
1976	0	0	0	0
1977	0	0	0	0
1978	0	0	0	0
1979	0	0	0	0
1980	0	0	0	0
1981	0	0	0	0
1982	0	0	0	0
1983	0	0	0	0
1984	0	0	0	0
1985	0	0	0	0
1986	0	0	0	0
1987	0	0	0	0
1988	0	0	0	0
1989	0	0	0	0
1990	0	0	0	0
1991	0,86	1,10	1,58	1,99
1992	0,87	1,12	1,63	1,99
1993	0	0	0	0
1994	0	0	0	0
1995	1,78	2,32	3,41	3,98
1996	2,10	2,41	3,43	3,98
1997	2,10	2,42	3,46	3,98
1998	1,55	1,79	2,54	2,92
1999	1,55	1,82	2,55	2,92
2000	1,48	1,85	2,57	2,81
2001	1,38	1,77	2,56	2,67
2002	1,38	1,78	2,58	2,67
2003	1,39	1,79	2,61	2,67
2004	1,22	1,73	2,48	2,48
2005	1,22	1,68	2,31	2,31
2006	1,22	1,69	2,31	2,31
2007	1,23	1,70	2,31	2,31
2008	1,35	1,71	2,31	2,31
2009	1,18	1,70	2,31	2,31
2010	1,18	1,71	2,31	2,31
2011	1,35	1,72	2,31	2,31
2012	1,36	1,73	2,31	2,31

^aDas zu versteuernde Einkommen entspricht bei einer Veränderung entsprechend der Veränderung des Preisniveaus einem Einkommen von 15 000 Euro, 30 000 Euro, 60 000 Euro bzw. 100 000 Euro im Jahr 2012.

Quelle: BMF (2012b); eigene Berechnungen.

Tabelle A10:

Grenzbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer und durch Zuschläge in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen^a (Prozent)

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4
1958	20,00	31,01	39,77	44,84
1959	20,00	31,05	39,81	44,89
1960	20,00	31,10	39,87	44,96
1961	20,00	31,39	40,16	45,33
1962	20,00	31,64	40,40	45,63
1963	27,24	31,93	40,69	45,98
1964	27,34	32,13	40,88	46,22
1965	19,80	30,92	42,13	47,87
1966	20,25	31,57	42,52	48,19
1967	20,43	31,85	42,70	48,34
1968	20,66	33,12	44,18	49,93
1969	20,93	33,48	44,39	50,10
1970	21,41	34,18	44,83	50,39
1971	22,20	35,23	45,47	50,78
1972	22,89	36,08	46,03	51,05
1973	25,18	39,26	49,16	53,80
1974	26,49	39,72	50,09	54,43
1975	22,00	39,40	48,85	54,01
1976	22,00	40,08	49,24	54,31
1977	22,00	40,58	49,53	54,52
1978	22,00	40,94	49,74	54,66
1979	22,00	39,91	50,34	55,04
1980	22,00	40,83	50,74	55,27
1981	22,00	38,96	51,66	55,68
1982	22,00	40,22	52,16	55,83
1983	22,42	41,02	52,47	55,90
1984	23,08	41,65	52,70	55,94
1985	23,45	42,04	52,86	55,95
1986	23,00	39,78	51,40	55,65
1987	23,00	39,75	51,40	55,64
1988	22,92	35,42	48,49	55,73
1989	23,49	36,21	48,93	56,00
1990	22,77	29,02	41,51	53,00
1991	23,81	30,48	43,83	54,99
1992	24,10	31,06	44,98	54,99
1993	23,47	30,43	44,33	53,00
1994	23,66	30,78	45,04	53,00
1995	25,53	33,29	48,84	56,98
1996	30,06	34,54	49,14	56,98
1997	30,12	34,65	49,55	56,98
1998	29,65	34,35	48,77	55,92
1999	29,77	35,00	48,90	55,92
2000	28,42	35,41	49,36	53,81
2001	26,41	33,99	49,14	51,17
2002	26,51	34,17	49,50	51,17
2003	26,62	34,41	49,99	51,17
2004	25,62	33,25	47,48	47,48
2005	25,59	32,28	44,31	44,31
2006	25,65	32,41	44,31	44,31
2007	25,75	32,61	44,31	44,31
2008	25,98	32,83	44,31	44,31
2009	25,63	32,64	44,31	44,31
2010	25,61	32,76	44,31	44,31
2011	25,91	33,04	44,31	44,31
2012	26,03	33,26	44,31	44,31

^aDas zu versteuernde Einkommen entspricht bei einer Veränderung entsprechend der Veränderung des Preisniveaus einem Einkommen von 15 000 Euro, 30 000 Euro, 60 000 Euro bzw. 100 000 Euro im Jahr 2012.

Quelle: BMF (2012b); eigene Berechnungen.

Tabelle A11:

Durchschnittliche Belastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen^a (Prozent)

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4
1958	15,39	21,80	28,70	34,18
1959	15,38	21,80	28,73	34,21
1960	15,38	21,86	28,82	34,29
1961	15,57	22,19	29,16	34,65
1962	15,69	22,44	29,46	34,92
1963	15,86	22,74	29,83	35,27
1964	16,13	22,92	30,03	35,51
1965	15,26	20,46	29,10	35,56
1966	15,43	20,84	29,53	35,99
1967	15,46	20,98	29,73	36,18
1968	15,55	21,16	29,95	36,36
1969	15,66	21,36	30,18	36,60
1970	15,85	21,79	30,65	37,01
1971	16,17	22,43	31,35	37,65
1972	16,46	22,94	31,92	38,20
1973	16,93	23,84	32,83	38,97
1974	17,53	24,82	33,81	39,81
1975	16,89	24,59	35,01	41,70
1976	17,07	25,10	35,47	42,14
1977	17,23	25,53	35,88	42,47
1978	16,85	25,59	36,02	42,63
1979	16,55	23,99	35,27	42,39
1980	16,73	24,61	35,85	42,87
1981	16,48	23,61	35,36	42,87
1982	16,77	24,34	36,15	43,48
1983	16,89	24,85	36,65	43,87
1984	17,07	25,25	37,02	44,15
1985	17,14	25,53	37,28	44,34
1986	16,68	24,47	35,89	42,95
1987	16,70	24,44	35,88	42,94
1988	16,53	23,04	33,10	40,72
1989	16,80	23,54	33,68	41,29
1990	14,92	20,42	27,84	36,32
1991	15,13	20,65	28,24	36,79
1992	15,46	21,04	28,83	37,46
1993	15,75	21,36	29,37	38,02
1994	15,96	21,58	29,75	38,38
1995	16,05	21,70	29,95	38,59
1996	13,39	21,73	30,11	38,72
1997	13,59	21,85	30,32	38,89
1998	13,36	21,86	30,39	38,97
1999	12,52	21,59	30,40	39,00
2000	11,52	20,89	30,53	38,51
2001	10,22	19,44	29,42	37,01
2002	10,39	19,57	29,62	37,13
2003	10,57	19,75	29,88	37,33
2004	8,77	18,37	28,50	35,10
2005	8,82	18,16	27,48	33,29
2006	8,98	18,28	27,62	33,36
2007	9,19	18,46	27,83	33,50
2008	9,44	18,67	28,06	33,63
2009	8,89	18,29	27,79	33,47
2010	8,85	18,30	27,89	33,53
2011	9,17	18,56	28,18	33,70
2012	9,40	18,75	28,38	33,83

^aDas zu versteuernde Einkommen entspricht bei einer Veränderung entsprechend der Veränderung des Preisniveaus einem Einkommen von 15 000 Euro, 30 000 Euro, 60 000 Euro bzw. 100 000 Euro im Jahr 2012.

Quelle: BMF (2012b); eigene Berechnungen.

Tabelle A12:

Durchschnittliche Belastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch Zuschläge in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen^a (Prozent)

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4
1958	0,00	0,00	0,00	0,00
1959	0,00	0,00	0,00	0,00
1960	0,00	0,00	0,00	0,00
1961	0,00	0,00	0,00	0,00
1962	0,00	0,00	0,00	0,00
1963	0,00	0,00	0,00	0,00
1964	0,00	0,00	0,00	0,00
1965	0,00	0,00	0,00	0,00
1966	0,00	0,00	0,00	0,00
1967	0,00	0,00	0,00	0,00
1968	0,00	0,63	0,90	1,09
1969	0,00	0,64	0,91	1,10
1970	0,00	0,65	0,92	1,11
1971	0,00	0,67	0,94	1,13
1972	0,00	0,69	0,96	1,15
1973	0,85	1,91	2,62	3,12
1974	0,88	1,98	2,70	3,18
1975	0,00	0,00	0,00	0,00
1976	0,00	0,00	0,00	0,00
1977	0,00	0,00	0,00	0,00
1978	0,00	0,00	0,00	0,00
1979	0,00	0,00	0,00	0,00
1980	0,00	0,00	0,00	0,00
1981	0,00	0,00	0,00	0,00
1982	0,00	0,00	0,00	0,00
1983	0,00	0,00	0,00	0,00
1984	0,00	0,00	0,00	0,00
1985	0,00	0,00	0,00	0,00
1986	0,00	0,00	0,00	0,00
1987	0,00	0,00	0,00	0,00
1988	0,00	0,00	0,00	0,00
1989	0,00	0,00	0,00	0,00
1990	0,00	0,00	0,00	0,00
1991	0,56	0,77	1,06	1,38
1992	0,57	0,79	1,08	1,40
1993	0,00	0,00	0,00	0,00
1994	0,00	0,00	0,00	0,00
1995	1,20	1,63	2,25	2,89
1996	1,00	1,63	2,25	2,90
1997	1,02	1,64	2,27	2,92
1998	0,73	1,20	1,67	2,14
1999	0,69	1,19	1,67	2,14
2000	0,63	1,14	1,68	2,12
2001	0,56	1,07	1,62	2,04
2002	0,56	1,08	1,63	2,04
2003	0,57	1,09	1,64	2,04
2004	0,30	1,01	1,57	1,93
2005	0,34	1,00	1,51	1,83
2006	0,38	1,01	1,52	1,84
2007	0,45	1,02	1,53	1,84
2008	0,52	1,03	1,54	1,85
2009	0,41	1,01	1,53	1,84
2010	0,43	1,01	1,53	1,84
2011	0,50	1,02	1,55	1,85
2012	0,52	1,03	1,56	1,86

^aDas zu versteuernde Einkommen entspricht bei einer Veränderung entsprechend der Veränderung des Preisniveaus einem Einkommen von 15 000 Euro, 30 000 Euro, 60 000 Euro bzw. 100 000 Euro im Jahr 2012.

Quelle: BMF (2012b); eigene Berechnungen.

Tabelle A13:

Durchschnittliche Belastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer und durch Zuschläge in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen^a (Prozent)

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4
1958	15,39	21,80	28,70	34,18
1959	15,38	21,80	28,73	34,21
1960	15,38	21,86	28,82	34,29
1961	15,57	22,19	29,16	34,65
1962	15,69	22,44	29,46	34,92
1963	15,86	22,74	29,83	35,27
1964	16,13	22,92	30,03	35,51
1965	15,26	20,46	29,10	35,56
1966	15,43	20,84	29,53	35,99
1967	15,46	20,98	29,73	36,18
1968	15,55	21,79	30,85	37,45
1969	15,66	22,00	31,09	37,70
1970	15,85	22,44	31,57	38,12
1971	16,17	23,10	32,29	38,78
1972	16,46	23,63	32,88	39,35
1973	17,78	25,75	35,45	42,09
1974	18,41	26,80	36,51	42,99
1975	16,89	24,59	35,01	41,70
1976	17,07	25,10	35,47	42,14
1977	17,23	25,53	35,88	42,47
1978	16,85	25,59	36,02	42,63
1979	16,55	23,99	35,27	42,39
1980	16,73	24,61	35,85	42,87
1981	16,48	23,61	35,36	42,87
1982	16,77	24,34	36,15	43,48
1983	16,89	24,85	36,65	43,87
1984	17,07	25,25	37,02	44,15
1985	17,14	25,53	37,28	44,34
1986	16,68	24,47	35,89	42,95
1987	16,70	24,44	35,88	42,94
1988	16,53	23,04	33,10	40,72
1989	16,80	23,54	33,68	41,29
1990	14,92	20,42	27,84	36,32
1991	15,69	21,42	29,30	38,17
1992	16,03	21,83	29,91	38,86
1993	15,75	21,36	29,37	38,02
1994	15,96	21,58	29,75	38,38
1995	17,25	23,33	32,20	41,48
1996	14,39	23,36	32,36	41,62
1997	14,61	23,49	32,59	41,81
1998	14,09	23,06	32,06	41,11
1999	13,21	22,78	32,07	41,14
2000	12,15	22,03	32,21	40,63
2001	10,78	20,51	31,04	39,05
2002	10,95	20,65	31,25	39,17
2003	11,14	20,84	31,52	39,37
2004	9,07	19,38	30,07	37,03
2005	9,16	19,16	28,99	35,12
2006	9,36	19,29	29,14	35,20
2007	9,64	19,48	29,36	35,34
2008	9,96	19,70	29,60	35,48
2009	9,30	19,30	29,32	35,31
2010	9,28	19,31	29,42	35,37
2011	9,67	19,58	29,73	35,55
2012	9,92	19,78	29,94	35,69

^aDas zu versteuernde Einkommen entspricht bei einer Veränderung entsprechend der Veränderung des Preisniveaus einem Einkommen von 15 000 Euro, 30 000 Euro, 60 000 Euro bzw. 100 000 Euro im Jahr 2012.

Quelle: BMF (2012b); eigene Berechnungen.

3. Feste relative Einkommensposition

Tabelle A14:

Grenzbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen^a (Prozent)

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4
1958	20,00	20,00	28,21	31,97
1959	20,00	20,00	28,47	32,42
1960	20,00	20,00	29,01	33,33
1961	20,00	20,00	29,65	34,39
1962	20,00	20,00	30,33	35,52
1963	20,00	20,00	30,87	36,42
1964	20,00	20,00	31,55	38,77
1965	19,00	19,80	30,96	39,97
1966	19,00	20,52	31,94	40,71
1967	19,00	20,39	31,79	40,57
1968	19,00	21,24	32,91	41,26
1969	19,00	22,93	35,08	42,58
1970	19,00	25,08	37,54	44,18
1971	19,00	26,75	39,18	45,35
1972	19,00	27,99	40,23	46,16
1973	19,00	29,69	41,37	47,19
1974	19,89	31,05	42,20	47,93
1975	22,00	32,70	45,06	50,37
1976	22,00	34,04	46,15	51,18
1977	22,00	35,37	47,02	51,94
1978	22,00	36,26	47,48	52,44
1979	22,00	33,18	47,67	53,02
1980	22,00	34,89	48,31	53,57
1981	22,00	31,56	48,35	53,94
1982	22,00	32,41	48,85	54,20
1983	22,00	33,08	49,21	54,40
1984	22,00	33,83	49,58	54,60
1985	22,00	34,72	49,99	54,83
1986	22,00	34,05	48,95	53,46
1987	22,00	34,85	49,37	53,73
1988	22,00	31,80	45,75	52,78
1989	22,00	32,51	46,35	53,33
1990	21,83	27,13	37,73	51,86
1991	22,08	27,64	38,77	53,00
1992	22,36	28,20	39,87	53,00
1993	22,47	28,41	40,31	53,00
1994	22,72	28,91	41,28	53,00
1995	22,97	29,40	42,28	53,00
1996	27,50	31,20	42,48	53,00
1997	27,54	31,28	42,77	53,00
1998	27,70	31,75	43,54	53,00
1999	27,85	32,47	44,20	53,00
2000	26,60	32,87	45,42	51,00
2001	24,63	31,42	44,99	48,50
2002	24,71	31,57	45,29	48,50
2003	24,89	31,93	46,00	48,50
2004	24,11	30,94	44,61	45,00
2005	24,09	30,04	41,95	42,00
2006	24,18	30,22	42,00	42,00
2007	24,32	30,49	42,00	42,00
2008	24,47	30,79	42,00	42,00
2009	24,02	30,09	42,00	42,00
2010	24,14	30,48	42,00	42,00
2011	24,46	31,11	42,00	42,00
2012	24,67	31,53	42,00	42,00

^aDas zu versteuernde Einkommen entspricht bei einer Veränderung entsprechend der Veränderung des Einkommens im Durchschnitt einem Einkommen von 15 000 Euro, 30 000 Euro, 60 000 Euro bzw. 100 000 Euro im Jahr 2012.

Quelle: BMF (2012b); eigene Berechnungen.

Tabelle A15:

Grenzbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch Zuschläge in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen^a (Prozent)

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4
1958	0	0	0	0
1959	0	0	0	0
1960	0	0	0	0
1961	0	0	0	0
1962	0	0	0	0
1963	0	0	0	0
1964	0	0	0	0
1965	0	0	0	0
1966	0	0	0	0
1967	0	0	0	0
1968	0,00	0,00	0,99	1,24
1969	0,00	0,00	1,05	1,28
1970	0,00	0,00	1,13	1,33
1971	0,00	0,00	1,18	1,36
1972	0,00	0,00	1,21	1,38
1973	0,95	1,48	3,31	3,78
1974	0,95	2,48	3,38	3,84
1975	0,00	0,00	0,00	0,00
1976	0,00	0,00	0,00	0,00
1977	0,00	0,00	0,00	0,00
1978	0,00	0,00	0,00	0,00
1979	0,00	0,00	0,00	0,00
1980	0,00	0,00	0,00	0,00
1981	0,00	0,00	0,00	0,00
1982	0,00	0,00	0,00	0,00
1983	0,00	0,00	0,00	0,00
1984	0,00	0,00	0,00	0,00
1985	0,00	0,00	0,00	0,00
1986	0,00	0,00	0,00	0,00
1987	0,00	0,00	0,00	0,00
1988	0,00	0,00	0,00	0,00
1989	0,00	0,00	0,00	0,00
1990	0,00	0,00	0,00	0,00
1991	0,83	1,04	1,45	1,99
1992	0,84	1,06	1,50	1,99
1993	0,00	0,00	0,00	0,00
1994	0,00	0,00	0,00	0,00
1995	1,72	2,21	3,17	3,98
1996	2,06	2,34	3,19	3,98
1997	2,07	2,35	3,21	3,98
1998	1,52	1,75	2,39	2,92
1999	1,53	1,79	2,43	2,92
2000	0,94	1,81	2,50	2,81
2001	1,26	1,73	2,47	2,67
2002	1,24	1,74	2,49	2,67
2003	1,24	1,76	2,53	2,67
2004	1,16	1,70	2,45	2,48
2005	1,16	1,65	2,31	2,31
2006	1,16	1,66	2,31	2,31
2007	1,17	1,68	2,31	2,31
2008	1,22	1,69	2,31	2,31
2009	1,16	1,65	2,31	2,31
2010	1,16	1,68	2,31	2,31
2011	1,18	1,71	2,31	2,31
2012	1,36	1,73	2,31	2,31

^aDas zu versteuernde Einkommen entspricht bei einer Veränderung entsprechend der Veränderung des Einkommens im Durchschnitt einem Einkommen von 15 000 Euro, 30 000 Euro, 60 000 Euro bzw. 100 000 Euro im Jahr 2012.

Quelle: BMF (2012b); eigene Berechnungen.

Tabelle A16:

Grenzbelastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer und durch Zuschläge in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen^a (Prozent)

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4
1958	20,00	20,00	28,21	31,97
1959	20,00	20,00	28,47	32,42
1960	20,00	20,00	29,01	33,33
1961	20,00	20,00	29,65	34,39
1962	20,00	20,00	30,33	35,52
1963	20,00	20,00	30,87	36,42
1964	20,00	20,00	31,55	38,77
1965	19,00	19,80	30,96	39,97
1966	19,00	20,52	31,94	40,71
1967	19,00	20,39	31,79	40,57
1968	19,00	21,24	33,90	42,50
1969	19,00	22,93	36,13	43,86
1970	19,00	25,08	38,67	45,51
1971	19,00	26,75	40,36	46,71
1972	19,00	27,99	41,44	47,54
1973	19,95	31,17	44,68	50,97
1974	20,84	33,53	45,58	51,77
1975	22,00	32,70	45,06	50,37
1976	22,00	34,04	46,15	51,18
1977	22,00	35,37	47,02	51,94
1978	22,00	36,26	47,48	52,44
1979	22,00	33,18	47,67	53,02
1980	22,00	34,89	48,31	53,57
1981	22,00	31,56	48,35	53,94
1982	22,00	32,41	48,85	54,20
1983	22,00	33,08	49,21	54,40
1984	22,00	33,83	49,58	54,60
1985	22,00	34,72	49,99	54,83
1986	22,00	34,05	48,95	53,46
1987	22,00	34,85	49,37	53,73
1988	22,00	31,80	45,75	52,78
1989	22,00	32,51	46,35	53,33
1990	21,83	27,13	37,73	51,86
1991	22,91	28,68	40,22	54,99
1992	23,20	29,26	41,37	54,99
1993	22,47	28,41	40,31	53,00
1994	22,72	28,91	41,28	53,00
1995	24,69	31,61	45,45	56,98
1996	29,56	33,54	45,67	56,98
1997	29,61	33,63	45,98	56,98
1998	29,22	33,50	45,93	55,92
1999	29,38	34,26	46,63	55,92
2000	27,54	34,68	47,92	53,81
2001	25,89	33,15	47,46	51,17
2002	25,95	33,31	47,78	51,17
2003	26,13	33,69	48,53	51,17
2004	25,27	32,64	47,06	47,48
2005	25,25	31,69	44,26	44,31
2006	25,34	31,88	44,31	44,31
2007	25,49	32,17	44,31	44,31
2008	25,69	32,48	44,31	44,31
2009	25,18	31,74	44,31	44,31
2010	25,30	32,16	44,31	44,31
2011	25,64	32,82	44,31	44,31
2012	26,03	33,26	44,31	44,31

^aDas zu versteuernde Einkommen entspricht bei einer Veränderung entsprechend der Veränderung des Einkommens im Durchschnitt einem Einkommen von 15 000 Euro, 30 000 Euro, 60 000 Euro bzw. 100 000 Euro im Jahr 2012.

Quelle: BMF (2012b); eigene Berechnungen.

Tabelle A17:

Durchschnittliche Belastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen^a (Prozent)

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4
1958	6,15	13,04	17,92	22,74
1959	6,81	13,38	18,35	23,18
1960	7,74	13,87	19,20	23,99
1961	9,01	14,50	20,14	24,89
1962	9,83	14,93	21,01	25,76
1963	10,53	15,29	21,62	26,43
1964	11,28	15,61	22,34	27,32
1965	11,47	15,23	20,47	26,70
1966	11,87	15,51	21,03	27,41
1967	11,72	15,44	20,94	27,28
1968	12,25	15,80	21,63	28,08
1969	12,94	16,48	22,99	29,60
1970	13,71	17,46	24,70	31,38
1971	14,26	18,27	26,01	32,65
1972	14,52	18,85	26,94	33,54
1973	14,93	19,76	28,19	34,72
1974	15,30	20,54	29,16	35,61
1975	14,60	19,36	29,53	36,93
1976	15,14	20,39	30,72	37,95
1977	15,64	21,44	31,85	38,90
1978	15,38	21,82	32,43	39,46
1979	15,01	20,36	31,39	39,07
1980	15,42	21,15	32,32	39,89
1981	14,81	19,91	30,72	39,10
1982	14,98	20,26	31,31	39,57
1983	15,13	20,55	31,71	39,93
1984	15,33	20,91	32,20	40,29
1985	15,57	21,32	32,74	40,77
1986	15,30	21,17	32,09	39,90
1987	15,52	21,61	32,61	40,32
1988	15,46	20,96	30,33	38,06
1989	15,71	21,37	30,87	38,58
1990	13,64	19,05	25,75	33,36
1991	13,97	19,42	26,32	34,27
1992	14,38	19,85	26,94	35,15
1993	14,54	19,98	27,18	35,47
1994	14,87	20,34	27,71	36,15
1995	15,17	20,66	28,26	36,81
1996	11,62	20,48	28,37	36,94
1997	11,76	20,59	28,52	37,13
1998	11,92	20,84	28,95	37,57
1999	11,30	20,74	29,25	37,92
2000	10,67	20,19	29,68	37,83
2001	9,35	18,70	28,46	36,33
2002	9,47	18,80	28,62	36,46
2003	9,86	19,16	29,05	36,76
2004	8,11	17,82	27,80	34,68
2005	8,11	17,59	26,79	32,88
2006	8,34	17,77	27,02	33,01
2007	8,69	18,05	27,35	33,21
2008	9,06	18,35	27,70	33,42
2009	7,82	17,44	26,80	32,88
2010	8,16	17,73	27,25	33,15
2011	8,93	18,36	27,96	33,57
2012	9,40	18,75	28,38	33,83

^aDas zu versteuernde Einkommen entspricht bei einer Veränderung entsprechend der Veränderung des Einkommens im Durchschnitt einem Einkommen von 15 000 Euro, 30 000 Euro, 60 000 Euro bzw. 100 000 Euro im Jahr 2012.

Quelle: BMF (2012b); eigene Berechnungen.

Tabelle A18:

Durchschnittliche Belastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch Zuschläge in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen^a (Prozent)

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4
1958	0,00	0,00	0,00	0,00
1959	0,00	0,00	0,00	0,00
1960	0,00	0,00	0,00	0,00
1961	0,00	0,00	0,00	0,00
1962	0,00	0,00	0,00	0,00
1963	0,00	0,00	0,00	0,00
1964	0,00	0,00	0,00	0,00
1965	0,00	0,00	0,00	0,00
1966	0,00	0,00	0,00	0,00
1967	0,00	0,00	0,00	0,00
1968	0,00	0,00	0,65	0,84
1969	0,00	0,00	0,69	0,89
1970	0,00	0,00	0,74	0,94
1971	0,00	0,00	0,78	0,98
1972	0,00	0,00	0,81	1,01
1973	0,75	0,99	2,26	2,78
1974	0,77	1,65	2,53	2,85
1975	0,00	0,00	0,00	0,00
1976	0,00	0,00	0,00	0,00
1977	0,00	0,00	0,00	0,00
1978	0,00	0,00	0,00	0,00
1979	0,00	0,00	0,00	0,00
1980	0,00	0,00	0,00	0,00
1981	0,00	0,00	0,00	0,00
1982	0,00	0,00	0,00	0,00
1983	0,00	0,00	0,00	0,00
1984	0,00	0,00	0,00	0,00
1985	0,00	0,00	0,00	0,00
1986	0,00	0,00	0,00	0,00
1987	0,00	0,00	0,00	0,00
1988	0,00	0,00	0,00	0,00
1989	0,00	0,00	0,00	0,00
1990	0,00	0,00	0,00	0,00
1991	0,52	0,73	0,99	1,29
1992	0,54	0,74	1,01	1,32
1993	0,00	0,00	0,00	0,00
1994	0,00	0,00	0,00	0,00
1995	1,13	1,55	2,12	2,76
1996	0,87	1,54	2,13	2,77
1997	0,88	1,54	2,14	2,78
1998	0,66	1,14	1,59	2,06
1999	0,62	1,13	1,61	2,09
2000	0,56	1,11	1,63	2,08
2001	0,33	1,03	1,57	2,00
2002	0,32	1,03	1,57	2,00
2003	0,43	1,05	1,60	2,02
2004	0,11	0,98	1,53	1,91
2005	0,13	0,97	1,47	1,81
2006	0,20	0,98	1,49	1,82
2007	0,30	0,99	1,50	1,83
2008	0,41	1,01	1,52	1,84
2009	0,10	0,96	1,47	1,81
2010	0,23	0,98	1,50	1,82
2011	0,45	1,01	1,54	1,85
2012	0,52	1,03	1,56	1,86

^aDas zu versteuernde Einkommen entspricht bei einer Veränderung entsprechend der Veränderung des Einkommens im Durchschnitt einem Einkommen von 15 000 Euro, 30 000 Euro, 60 000 Euro bzw. 100 000 Euro im Jahr 2012.

Quelle: BMF (2012b); eigene Berechnungen.

Tabelle A19:

Durchschnittliche Belastung eines ledigen Steuerpflichtigen durch die Einkommensteuer und durch Zuschläge in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen^a (Prozent)

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4
1958	6,15	13,04	17,92	22,74
1959	6,81	13,38	18,35	23,18
1960	7,74	13,87	19,20	23,99
1961	9,01	14,50	20,14	24,89
1962	9,83	14,93	21,01	25,76
1963	10,53	15,29	21,62	26,43
1964	11,28	15,61	22,34	27,32
1965	11,47	15,23	20,47	26,70
1966	11,87	15,51	21,03	27,41
1967	11,72	15,44	20,94	27,28
1968	12,25	15,80	22,28	28,92
1969	12,94	16,48	23,68	30,49
1970	13,71	17,46	25,44	32,32
1971	14,26	18,27	26,79	33,63
1972	14,52	18,85	27,75	34,55
1973	15,68	20,75	30,45	37,50
1974	16,07	22,19	31,69	38,46
1975	14,60	19,36	29,53	36,93
1976	15,14	20,39	30,72	37,95
1977	15,64	21,44	31,85	38,90
1978	15,38	21,82	32,43	39,46
1979	15,01	20,36	31,39	39,07
1980	15,42	21,15	32,32	39,89
1981	14,81	19,91	30,72	39,10
1982	14,98	20,26	31,31	39,57
1983	15,13	20,55	31,71	39,93
1984	15,33	20,91	32,20	40,29
1985	15,57	21,32	32,74	40,77
1986	15,30	21,17	32,09	39,90
1987	15,52	21,61	32,61	40,32
1988	15,46	20,96	30,33	38,06
1989	15,71	21,37	30,87	38,58
1990	13,64	19,05	25,75	33,36
1991	14,49	20,15	27,31	35,56
1992	14,92	20,59	27,95	36,47
1993	14,54	19,98	27,18	35,47
1994	14,87	20,34	27,71	36,15
1995	16,30	22,21	30,38	39,57
1996	12,49	22,02	30,50	39,71
1997	12,64	22,13	30,66	39,91
1998	12,58	21,98	30,54	39,63
1999	11,92	21,87	30,86	40,01
2000	11,23	21,30	31,31	39,91
2001	9,68	19,73	30,03	38,33
2002	9,79	19,83	30,19	38,46
2003	10,29	20,21	30,65	38,78
2004	8,22	18,80	29,33	36,59
2005	8,24	18,56	28,26	34,69
2006	8,54	18,75	28,51	34,83
2007	8,99	19,04	28,85	35,04
2008	9,47	19,36	29,22	35,26
2009	7,92	18,40	28,27	34,69
2010	8,39	18,71	28,75	34,97
2011	9,38	19,37	29,50	35,42
2012	9,92	19,78	29,94	35,69

^aDas zu versteuernde Einkommen entspricht bei einer Veränderung entsprechend der Veränderung des Einkommens im Durchschnitt einem Einkommen von 15 000 Euro, 30 000 Euro, 60 000 Euro bzw. 100 000 Euro im Jahr 2012.

Quelle: BMF (2012b); eigene Berechnungen.